



## Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt Management](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#), [Umwelt](#)  
[Umwelt-Index August 2003](#)

- + [Grüner Strom jetzt sogar billiger!](#)
- + [Umwelt-Technologie: Solartechnik, Solarstrom, Förderprogramme, Fördermittel, Brennstoffzellen, Elektroautos etc.](#)
- + [Windfonds-Check](#)
- + [Alarm-Aktion: Wird das Pantanal dem brasilianischen Sojaboom geopfert?](#)
- + ["Dieselschweine" gegen Dieselkrebs](#)
- + [Jährlich 14.000 Tote durch Dieselruß](#)
- + [Deutsche Umwelthilfe warnt vor Kauf von Diesel-Pkw ohne Rußfilter](#)
- + [Schäden durch Dieselruß](#)
- + [Dieselkraftstoff-Besteuerung](#)
- + [Straßen verbrauchen viermal soviel Fläche wie Schienen](#)
- + [Deutsche setzen auf alternative Energie](#)
- + [Die toten Pferde der Börse](#)
- + [Der nax-25](#)
- + [Umweltaktien steigen wieder](#)
- + [Goldanlage ist kein nachhaltiges Investment](#)
- + [BürgerKonvent gegen Reformstau](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft \(Teil2\)](#)
- + [Die Familien Bush & Bin Laden, "Skull & Bones" und die Naziförderung der USA](#)
- + [Waffen- und Drogenhandel im Dienst der US-Regierung](#)
- + [Skull & Bones - die Mitglieder](#)
- + [Der 11.9. oder: Es gibt Wichtigeres als die Wahrheit](#)
- + [Gorbatschow: "Eine bessere Welt ist möglich"](#)
- + [Wasser](#)
- + [So können wir unser Trinkwasser retten \(5 Punkte-Plan\)](#)
- + [Trockenheit: Bodenschonende Verfahren gegen Wasserknappheit](#)
- + [Überraschende Einsichten zum Klimawechsel](#)
- + [Großkonzerne und der Klimaschutz](#)
- + [Klimawandel trifft auch den Aktienmarkt](#)
- + [Münchener Rück: Nachhaltigkeit als Geschäftsprinzip](#)
- + [IBM spart jährlich 100 Millionen Dollar ein – ein Nachhaltigkeitsprofil](#)
- + [Gletscher haben Fieber - das Mittelmeer ist zu warm](#)
- + [WWF-Kampagne gegen die Vernichtung der indonesischen Regenwälder](#)
- + [Nestlé lenkt im Streit um Ölpalmenplantagen ein](#)
- + [Hitzewelle](#)
- + [Genfluss: Wildpflanzen durch Genmanipulation gefährdet](#)
- + [Die Rüstungsgeschäfte von Daimler-Chrysler](#)
- + [Statistik: Reiche werden reicher und zahlen dafür weniger Steuern](#)
- + [Massenverfettungswaffen](#)
- + [Konsum-Diktat: Im Konsumismus gefangen](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\)](#)

+ PS: Lebensqualität

PDF-Druckversion

## Grüner Strom jetzt sogar billiger!

Jetzt ist sauberer Grüner Strom aus Wind, Wasser, Sonne sogar günstiger als Strom aus AKWs! Seit den letzten Preiserhöhungen von z.B. HEW und *Yello*-Strom ist sauberer Strom sogar noch billiger als konventionell erzeugter Strom und damit natürlich viel attraktiver.

Zum Vergleich: Mit einem HEW-Classic-Tarif (Atomstrom) geben Sie z.B. in einem 2-Personen-Haushalt jährlich ca. 16,00 Euro mehr für Strom aus als bei *Lichtblick* (Ökostrom). Und *Yello*-Strom kostet Sie sogar ca. 19,00 Euro mehr im Jahr! **Yello-Strom kommt übrigens aus ukrainischen und tschechischen Atommeilern vom Typ Tschernobyli!!!** Mehr bei

<http://www.lichtblick.de>

**Und kaufen Sie schon *Grünen Strom*???** Siehe dazu auch unser Energietipp

Die Energie für den Frieden



## **Umwelt-Technologie:**

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

**Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.**

### UmweltBank: Mülldeponie wurde Solarkraftwerk

Mit dem „Solarkraftwerk Deponie Bochingen“ (378 kW<sub>peak</sub>) wurde eine der größten Anlagen in Baden-Württemberg eingeweiht. Finanziert wurde das Zwei-Millionen-Euro-Projekt von der Nürnberger *UmweltBank*. Betreiber ist die *Schölzl KG*, die der Umweltbank zufolge seit 1997 Photovoltaik-Kraftwerke an mehreren deutschen Standorten unterhält. Die Anlage auf dem Gelände einer ehemaligen Mülldeponie ist bereits seit Ende letzten Jahres in Betrieb und soll pro Jahr 380 MWh Strom erzeugen. Besitzer der Deponie ist der Landkreis Rottweil. Der örtliche Netzbetreiber EnBW wird die erzeugte elektrische Energie abnehmen.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7563](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7563)

### Japan führt in der Solartechnik

Die meisten Fotovoltaikanlagen, die heute in Deutschland installiert werden, kommen aus Japan oder den USA. Im Jahr 2000 hatte Japan 209.000 kW Fotovoltaik installiert, die USA 117.000 kW und Deutschland 70.000 kW.

**Japan hat in den 90er Jahren deutsche Solarpatente aufgekauft und damit weltweit gute Geschäfte gemacht, auch auf dem deutschen Markt.** Auf dem japanischen Markt sind deutsche Firmen kaum präsent, was allerdings z.T. an der politisch unterstützten Abschottung liegt. Im Jahr 2000 hat Japan mehr Fotovoltaik-Anlagen installiert als Deutschland in 20 Jahren. Seit 1994 wächst der japanische Solarzellenmarkt um 15% pro Jahr. Sein Volumen beträgt z.Zt. knapp zwei zwei Mrd. Euro.

Nach Angaben der Internationalen Energie Agentur (IEA) werden **in Japan mehr als 40% aller auf der Welt gefertigten Solarzellen produziert.** Unter den 10 größten Herstellern in der Welt befinden sich die 4 japanischen Unternehmen *Sharp, Kyocera, Sanyo* und *Kaneka*. Mehr als 20.000 japanische Haushalte im Jahr entscheiden sich für die Installation einer Solaranlage auf dem eigenen Dach; vor 10 Jahren waren es knapp 500. Eine Umfrage des US-Branchendienstes solarbuzz » hat ergeben, dass der PV Markt 2002 weltweit um 26 % gegenüber 2001 gestiegen ist.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3622.php>

<http://www.eurosolar.org/solarzeitalter/solarzeitalter.html>

<http://www.iea.org/>

### **Weltgrößte Solaranlage auf Flughafen in München in Betrieb**

Auf dem Dach des neuen Terminal 2 am Münchener Flughafen sorgt ab sofort die Sonne für Energie: Am 10. Juli 2003 wurde dort die weltgrößte Solarstromanlage auf einem Verkehrsflughafen erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Jährlich speist die nach modernsten Standards erbaute Anlage 445.000 kWh ins Netz, genug um 155 Haushalte ein ganzes Jahr mit Strom zu versorgen. Mit dem Solarenergie-Projekt setzen die beteiligten Partner Deutsche Lufthansa AG, Deutsche BP AG, BP Solar, Air BP, B.A.U.M. e.V. und die Flughafen München GmbH ein weiteres Zeichen für nachhaltigen Fortschritt. Während der Lebensdauer der Anlage von voraussichtlich 30 Jahren wird die Umwelt um etwa 12.000 Tonnen Kohlendioxid entlastet. Zum anderen schafft eine Solaranlage dieser Größe sieben Arbeitsplätze für ein Jahr in der gesamten Wertschöpfungskette von Planung, Finanzierung, Fertigung, Bau und Betriebsführung.

Die Anlage mit einem Investitionsvolumen von 2,65 Mio. Euro wird sich bereits nach zwei bis drei Jahren energetisch amortisiert haben.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3572.php>

### **Größter Windpark Australiens errichtet**

Nordöstlich von Beaufort gelegen ging jetzt der größte Windpark Australiens ans Netz. Errichtet wurde das 76-Millionen-Dollar-Projekt Presseberichten zufolge von Pacific Hydro. Das Unternehmen beziffert die Leistung der 35 Turbinen mit 52,5 Megawatt. Der Energiekonzern Origin Energy habe für die nächsten 15 Jahre eine Abnahmegarantie gegeben.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7562](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7562)

### **Solar-Fabrik schafft Arbeitsplätze – Auftragsboom im Supersommer**

In diesem Supersommer fahren die Solarstromer eine gute "Ernte" ein, auch die Modulhersteller spüren den **Aufschwung**: Die Geschäfte der Freiburger Solar-Fabrik AG gehen nach Umsatzeinbrüchen und Entlassungen im Vorjahr wieder besser. Nun haben neue Aufträge sogar Neueinstellungen erforderlich gemacht. "Ja, wir stellen ein", bestätigte Vorstand Georg Salvamoser. Weil zwei neue Schichten in der Produktion von Solarmodulen in der Munzinger Straße und in Hochdorf aufgebaut werden, kann die Solar-Fabrik etwa 40 neue Produktionsmitarbeiter brauchen. Anders wäre die Nachfrage nicht zu bewältigen, die vor allem dadurch entstanden ist, dass im Frühjahr ins Stocken geratene Förderanträge beim "Hunderttausend-Dächer-Programm" freigegeben und die Aufträge jetzt abgearbeitet werden können.

Zwar sind die Mittel dieses zinsgünstigen Förderungsprogramms der Bundesregierung jetzt erschöpft, doch hinter den Kulissen wird derzeit über ein Folgeprogramm verhandelt und Bauherren, die sich ein Solardach gönnen wollen, können zwischenzeitlich auf andere Angebote ausweichen, die nicht viel schlechter sind. Die seit letztem Jahr börsennotierte Freiburger Solar-Fabrik peilt in diesem Jahr eine Umsatzsteigerung von 25 auf 30 Millionen Euro und ein ausgeglichenes Ergebnis an. Hauptkunden der Solar-Fabrik sind Elektro-, Heizungs- und Sanitär-Fachbetriebe, Betreiber von Solaranlagen, aber auch andere Solarfirmen, die in Freiburg ihre eigenen Marken fertigen lassen. Die Solar-Fabrik hat im letzten Jahr Module mit einer Leistung von sieben Megawatt produziert, die das Ausmaß von 11 Fußballfelder haben und den jährlichen Energiebedarf von 2000 Vierpersonenhaushalten decken. Die Produktionskapazität ist mit 15 Megawatt mehr als doppelt so hoch.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7558](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7558)

## Ihr Weg zum Solarstrom

Sie möchten auf mehr Sonne in Ihrem Leben setzen? Anhand der Punkte können Sie überprüfen, ob sich Ihr Hausdach für eine Solaranlage eignet.

[http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/weg\\_solar.php](http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/weg_solar.php)

## Überblick über Förderprogramme

Das Bundesumweltministerium hat in Zusammenarbeit mit BINE Informationsdienst eine Broschüre zu Energieförderprogrammen in Deutschland veröffentlicht. Basierend auf der von BINE erstellten Datenbank FISKUS werden ca. 400 Förderprogramme von EU, Bund, Ländern, Kommunen und Energieversorgern mit Stand Mai 2003 kurz vorgestellt. Die 83-seitige Broschüre ermöglicht einen schnellen Überblick über Fördermittel für Energiesparmaßnahmen.

Die Broschüre **"Geld vom Staat fürs Energiesparen"** ist kostenfrei online bestellbar unter [www.bmu.de/de/1024/js/infos/bestell](http://www.bmu.de/de/1024/js/infos/bestell) und

**>>> Ökotipp Energetische Altbausanierung / Fördermittel**

## DaimlerChrysler und VW: Holzhackschnitzel als Auto-Treibstoff

**"Choren"** heißt der Stoff. C, H und O stehen für Kohlen-, Wasser- und Sauerstoff und ren für renewable, also erneuerbar. der Sprit riecht nicht, ist glasklar und ist CO<sub>2</sub>-neutral. Beim Verbrennen entsteht zwar CO<sub>2</sub>, also das Haupttreibhausgas, aber beim Wachsen nehmen Pflanzen und Bäume

das CO2 wieder aus der Luft auf - es entsteht ein Kreislauf. In Dieselmotoren aller Generationen kann er verbrannt werden.

Zwar ist "Choren" heute noch dreimal so teuer wie herkömmlicher Diesel, aber steuerfrei. Das heißt: An der Zapfsäule herrscht schon heute Konkurrenzfähigkeit. Allerdings: Es wird noch dauern, bis es den Stoff überall geben wird. Die EU will, dass im Europa bis 2010 etwa sechs Prozent Biosprit gefahren wird.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3528.php>

### Why (Not) Hydrogen?

Experimental robotic liquid-hydrogen refueling station in Germany refuels hydrogen powered BMW Mini. Even at super-cooled densities, hydrogen has only a fraction of the caloric energy of gasoline.

More at

<http://evworld.com/databases/storybuilder.cfm?storyid=551>

### Die Brennstoffzelle hebt ab - in der Luftfahrt

Unter der Leitung seines Forschungs- und Technologiezentrums in Madrid will der Flugzeugbauer *Boeing* in den nächsten Jahren den Einsatz der **Brennstoffzelle in der Luftfahrt** erforschen. Wie aus verschiedenen Medienberichten hervorgeht soll bereits in diesem Sommer ein **Motorsegler** des österreichischen Herstellers *Diamond Aircraft Industries* mit Brennstoffzellen als Antrieb ausgerüstet werden. Für den Erstflug wird Ende 2004 oder Anfang 2005 als Zielmarke genannt. Partner aus Europa und den USA beteiligen sich an dem Projekt von *Boeing*, unter anderem die britische Firma *Intelligent Energy*, *Sener* und *Aerlyper* aus Spanien und *Advanced Technology Products* aus den USA.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7460](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7460)

### "Do It Yourself" - your own battery electric vehicle

It can cost as little a few thousand dollars to as much as \$15 thousand, not including the "donor" vehicle. But for that \$15K you get a vehicle that can usually out perform the stock gasoline vehicle, and if you can afford the new **lithium ion batteries** just entering the market, Tikhonov estimates you can get ranges up to 200 miles between charges. More at

<http://evworld.com/databases/storybuilder.cfm?storyid=554>

<http://www.amazon.com/exec/obidos/ISBN%3D0830642315/macwareA/102-5062904-5296955>

<http://www.evworld.com/images/siemensACmotors.jpg>

<http://www.metricmind.com/>

### Windfonds-Check

Interessieren Sie sich für die Investition in einen Windfonds? Suchen Sie nach unabhängigem Rat? Dann bestellen Sie den kostenlosen Windfondstest!

Anhand von 21 Fragen hat die ECOreporter.de-Redaktion einen Leitfaden für Sie vorbereitet, mit dem Sie Beteiligungsangeboten auf den Zahn fühlen können.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n3865](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n3865)

## Wie lange halten Baustoffe?

Beispiele aus dem Leitfaden der Bundesregierung "Nachhaltiges Bauen" vom Januar 2001: Beton, Ziegel-bekleidet, hält 120 Jahre. Ein Innenanstrich mit Mineralfarben 20 Jahre, Hartholz, bekleidet, 100 Jahre, ein Lackanstrich 18 Jahre, Kalkfarben 15 Jahre, Dispersionsfarben 15 Jahre, Stahlbau 80 Jahre, Holzbau, bekleidet, 70 Jahre, Betonbau, bewittert, 70 Jahre etc. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3495.php>

## Spruch des Monats:

**Investiert wird dort, wo Kapital ist, ganz jenseits von Politik und Gesetzen.**

Aus dem Wirtschaftsleben

oder

**Die Welt in ihrem heutigen Zustand ist nicht nachhaltig. Sechs Milliarden Menschen wollen so leben wie die US-Amerikaner, aber bevor wir dieses Ziel erreichen, kollabiert der Planet. Wir brauchen also einen grundlegenden Wandel.**

Michail Gorbatschow

## Alarm-Aktion: Wird das Pantanal dem brasilianischen Sojaboom geopfert?

Die Zerstörung der brasilianischen Regenwälder hat 2002 wieder dramatisch zugenommen - um 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Neben Holzfällern, Goldsuchern und Rinderbaronen sind es nun auch die Sojafarmer, die im Amazonas zu einer Zerstörungssorgie antreten. Längst haben sie große Teile der Savanne und den Übergangswald im Bundesstaat Mato Grosso im südlichen Amazonas in ein grünes, monokulturelles Meer aus Sojapflanzen verwandelt und rücken nun Richtung Norden vor. Brasilien ist zweitgrößter Sojaexporteur weltweit und will seine Produktion verdreifachen. Ein Großteil der Sojaernte wird nach Europa exportiert und dort vor allem in der Massentierhaltung verfüttert.

Brasilianische Umweltschützer befürchten jetzt einen gigantischen Flussausbau für den Sojatransport im Pantanal, dem größten Feuchtgebiet der Erde. Auf Bitten von Alcides Faria von der "Rios Vivos Coalition" haben wir eine Protestmail-Aktion eingerichtet.

**Bitte helfen Sie den brasilianischen Umweltschützern und beteiligen Sie sich an den Protesten bei**

**>>><http://www.regenwald.org>**

## Deutschlandweite Tour mit den "Dieselschweinen" gegen Dieselkrebs

Eine rosa Fahrzeugkolonne ging auf Tour zu Autohändlern in ganz Deutschland. Sie besteht aus drei mit großen Schweinerüsseln und -ohren zu "Dieselschweinen" umgebauten Fahrzeugen: einem Mercedes CDI, einem Smart und einem VW Lupo. Mit der Aktion protestiert *Greenpeace* gegen die **Weigerung der deutschen Autoindustrie, serienmäßig Filter gegen Dieselruß in ihre Fahrzeuge einzubauen.**

Auf dem "Mutterschwein", dem Mercedes-Benz, ist zu lesen:

**"Kaufen Sie keinen Diesel ohne Rußfilter".**

Auf den "Dieselferkeln" Smart und VW steht: "Wenn ich groß bin, möchte ich kein Dieselschwein sein" und "Ich will auch einen Rußfilter". **Greenpeace** präsentiert zudem einen Mercedes, den die Umweltschützer 2002 mit einem Rußfilter nachrüsten ließen. Dieser könnte problemlos in alle Dieselfahrzeuge eingebaut werden.

"Tausende Menschen sterben jedes Jahr an Dieselkrebs, obwohl es einfache technische Lösungen dagegen gibt", sagt *Greenpeace*-Sprecher Günter Hubmann. "Deshalb fordern wir die Bürger auf, Strafanzeige gegen DaimlerChrysler und gegen VW zu stellen wegen des Verdachts der Gesundheitsgefährdung und wegen der Todesfälle durch Dieselruß-Partikel." **Die Vorlage für die Strafanzeige** gibt es bei Greenpeace in Hamburg oder bei

>>><http://www.greenpeace.org/deutschland/fakten/verkehr/dieselkrebs/ihre-straftanzeige-gegen-dieselschweine>

**"DaimlerChrysler muss alle Diesel-Neuwagen mit Filtern ausstatten und ältere Fahrzeuge nachrüsten. Alle Autohersteller haben die Technik längst in der Schublade. Es gibt nur einen Grund, weshalb sie keine Filter einbauen: Konzerne wie DaimlerChrysler und VW sind nicht bereit, mit einem Bruchteil ihrer Gewinne Menschen vor Dieselkrebs zu schützen."** Schon im September 2002 hat Greenpeace einen gebrauchten Mercedes präsentiert, in den die Umweltschützer einen Rußpartikel-Filter einbauen ließen. Die Wirksamkeit wurde damals vom TÜV in einem Dauertest bestätigt.

**Die ultrafeinen Rußpartikel aus Dieselaautos lagern sich in der Lunge ab und können über die Zellmembran ins Blut gelangen. Sie verursachen Allergien, Asthma, Herzinfarkt und Krebs.**

[http://www.naturreporter.de/index.php?action=,3,,7,,\\_n1414](http://www.naturreporter.de/index.php?action=,3,,7,,_n1414)

## Jährlich 14.000 Tote durch Dieselruß

Angesichts der soeben bekannt gewordenen Forschungsergebnisse [wir berichteten allerdings schon letztes Jahr darüber] über die Gefährlichkeit der Dieselaabgase fordert die Deutsche Umwelthilfe von Politik und Automobilindustrie "maximale Anstrengungen", dass bereits ab dem kommenden Jahr alle Diesel-Pkw mit Rußfilter ausgestattet sind. **"Das Umweltbundesamt geht von jährlich 14.000 Toten in Deutschland als Folge von verkehrsbedingten Rußpartikel-Emissionen aus. Dies sind doppelt so viele Todesfälle, wie durch Verkehrsunfälle in 2002 zu beklagen sind. Wenn die deutsche Automobilindustrie ihre Blockadehaltung gegen den Rußfilter nicht aufgibt, muss die Regierung den Verkauf von Pkws mit veralteten und ungefilterten Diesel-Motoren verbieten"**, so Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH).

Die Deutsche Umwelthilfe fordert die Bundesregierung auf, zur Gefahrenabwehr kurzfristig wirksame Maßnahmen zu ergreifen. **Diese sind der schon lange überfällige Subventionsabbau bei der**

**Dieselbesteuerung (derzeit 47,04 Cent gegenüber 65,45 Cent Mineralölsteuer beim Benzin) sowie drastisch verschärfte Zulassungsaufgaben für Diesel-Pkw** als Maßnahme zur Gefahrenabwehr bereits ab 2004. **"Die Rußfiltertechnik ist seit Jahren verfügbar und auf deutschen Straßen fahren bereits 35.000 Rußfilter-Pkw von sechs ausländischen Herstellern. Die deutschen Hersteller VW, BMW, DaimlerChrysler, Ford und Opel verweigern sich moderner Antriebskonzepte und verursachen durch ihre veralteten Dieselmotoren - in vollem Wissen über die Folgen - zehntausendfaches Leid.** Die DUH und die in der von ihr koordinierten Allianz "KEIN DIESEL OHNE FILTER" zusammengeschlossenen Institutionen und Organisationen werden mit kreativen Aktionen das Thema Dieselruß zum diesjährigen Schwerpunkt der Automobilmesse IAA machen", verspricht Jürgen Resch.

"KEIN DIESEL OHNE FILTER" ist ein breites Aktionsbündnis aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Verkehrs- und Automobilclubs, Gesundheitsexperten, Umweltbundesamt und Kinderschutzbund. Wissenschaftlicher Berater ist die Weltgesundheitsorganisation WHO in Genf. Mehr bei

>>><http://www.greenpeace.org/deutschland/?page=/deutschland/fakten/verkehr/dieselskrebs/index>  
[http://www.naturreporter.de/index.php?action=,6,,7,,\\_n1441\\_\\_](http://www.naturreporter.de/index.php?action=,6,,7,,_n1441__)

### **Deutsche Umwelthilfe warnt vor Kauf von Diesel-Pkw ohne Rußfilter**

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) warnt angesichts der Vorstellung zahlreicher neuer Modelle auf dem Genfer Autosalon vor dem Kauf von Diesel-Pkw ohne Rußfilter. **"Es ist davon auszugehen, dass die Gebrauchtwagenpreise für herkömmliche Diesel-Pkw ohne Partikelfilter drastisch einbrechen werden"**, so Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der DUH. Die Einführung des geregelten Katalysators in den 80er Jahren hatte seinerzeit einen **Wertverlust von bis zu 50%** im ersten Jahr für Pkw ohne Kat zur Folge gehabt. **"Wer heute einen Diesel-Pkw ohne Rußfilter kauft, muss mit einem ähnlich hohen Wertverlust rechnen."**

Die von der Deutschen Umwelthilfe koordinierte Allianz **"Kein Diesel ohne Filter"** verweist auf die wachsenden Umwelt- und Gesundheitsgefahren verkehrsbedingter Partikelemissionen. **Europaweit betreffen 42% aller Kfz-Neuzulassungen Dieselfahrzeuge**, Tendenz weiter steigend [weil an der Tankstelle **jetzt noch** billig]. In Österreich beträgt die Quote sogar 70%. Vor diesem Hintergrund begrüßt die Deutsche Umwelthilfe die Initiative der deutschen und französischen Umweltminister zur Einführung strengerer Abgasgrenzwerte für Diesel-Fahrzeuge im Rahmen von EURO 5. Die Einhaltung der aktuellen Euro-4 Grenzwerte reicht nach Ansicht der DUH nicht aus, um die wegen der verstärkten Zulassung von Dieselfahrzeugen insgesamt steigenden Partikelemissionen auf ein erträgliches Maß abzusenken.

**Mit massivem Druck auf die Politik versucht die deutsche Automobilindustrie, allen voran der Volkswagenkonzern, die dringend gebotene Verschärfung der Abgasgrenzwerte zu verhindern** - bisher ohne Erfolg, wie die gemeinsame deutsch-französische Initiative zeigt.

**"Die deutsche Automobilindustrie verweigert sich bislang beim Thema Rußfilter der Realität. Während zwischenzeitlich sechs Automobilunternehmen aus Frankreich, Italien und Japan ihre Diesel-Modelle mit Partikelfilter anbieten bzw. in Genf Modelle mit Filter anbieten, haben die deutschen Hersteller die Entwicklung dieser Technik offensichtlich verschlafen"**, so Resch.

**Eine Übersicht aller derzeit auf dem Markt verfügbaren Kfz-Modelle mit Dieselrußfilter finden Sie bei**

<http://www.duh.de>



## Schäden durch Dieselruß

Eine neue von *Greenpeace* in Auftrag gegebene Studie des Umweltprognose-Instituts in Heidelberg beziffert erstmals einen Teil des **volkswirtschaftlichen Schadens von Dieselruß: Auf 2,5 Milliarden Euro belaufen sich jährlich die Kosten allein für Erkrankungen durch Dieselkrebs. Die Studie bezieht sich auf 8000 Tote, die jedes Jahr an Lungenkrebs durch Dieselruß sterben. Die weiteren Krankheiten wie Asthma, Allergien und Herz-Kreislauf-Schäden sind noch nicht berücksichtigt.**

"Der Bundeskanzler verrechnet sich, wenn er die Autoindustrie vor Investitionen schützt, die uns allen schädliche Abgase ersparen würden", erklärt *Greenpeace*-Sprecher Günter Hubmann. "Er unterstützt eine Industrie, die für den Steuerzahler Milliarden von Folgekosten verursacht. Die Bürger sollen immer mehr Krankenkosten tragen, aber die Autoindustrie braucht für die Ursachen nicht gerade zu stehen. *Greenpeace* fordert von der Bundesregierung, dass sie die Autoindustrie dazu bewegt, so schnell wie möglich Filter gegen Dieselruß einzusetzen."

Für den Sachverständigenrat der Bundesregierung für Umweltfragen und die Weltgesundheitsorganisation WHO ist **Dieselruß in den Städten das größte Luftverschmutzungsproblem. Deutsche Diesel-PKW stoßen jedes Jahr fast 9000 Tonnen Ruß aus. Die Emissionen von ungefiltertem Dieselkraftstoff wirken 10 bis 20 Mal Krebs erregender und produzieren einen höheren Ausstoß an Stickoxiden als ein vergleichbarer Benzinmotor!!!**

**Pikant:** Für den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, Bernd Pischetsrieder, ist die Brennstoffzelle auch keine Alternative zum heutigen Benzinmotor. Stattdessen brauche man andere Kraftstoffe.

"Ich meine synthetische Kraftstoffe, deren Abgas nicht mit Katalysator oder Rußfilter nachbehandelt werden muss", sagte der VW-Boss in einem Interview mit dem Hamburger Magazin *Stern*. In Kooperation mit VW werde bereits flüssiges "Synfuel" wahlweise als Benzin oder Diesel hergestellt. "Theoretisch könnte man es sicher nächstes Jahr als Benzinersatz einführen. Es ist eine Frage von Kosten und Besteuerung", sagte Pischetsrieder. **Von dem besonders sparsamen Einliterauto hat sich VW offenbar verabschiedet.** "Das wird es so nicht geben. Es ist zu teuer für die Serie. Aber möglicherweise ein Zweiliter-Stadtauto", sagte der VW-Vorstandsvorsitzende dazu. Mehr bei <http://www.technikwissen.de>

***Herzlichen Glückwunsch, Herr Pischetsrieder, die Öl-Lobby wird's freuen, dem Klima und den Menschen wird's nicht bekommen!***

***Und allen herkömmlichen Industrien zum Trotz: der Verbrennungsmotor ist veraltet und wird ohnehin sterben müssen, da er weder ökologisch noch ökonomisch arbeiten kann.***

***Rechtzeitiges Abschiednehmen von veralteten Technologien schafft innovative Vorsprünge zum Wohle aller und mehrt auch den Profit der Mutigen!***

## Dieselmotoren-Besteuerung

Im direkten Vergleich zwischen Benzin und Diesel hat **Diesel das zehnfache Krebs auslösende Potenzial** (lt. Fraunhofer-Institut). Trotz "Rußfilter" haben die feinen und ultrafeinen Rußpartikel stark zugenommen. "Es ist tragisch, aber durch die Filtersysteme ist der Ruß gefährlicher geworden als früher", urteilt Umweltmediziner Prof. Hans Schweinsfurth. "Bei den feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge." Laut Sachverständigenrat werden durch feinste Dieselpartikel **Erkrankungen der Atemwege, des Herzens und des**

**Kreislaufs sowie Allergien hervorgerufen. Sogar Herzinfarkte können sie auslösen. Kinder sind besonders gefährdet.**

**Dieserußpartikel fördern auch viel mehr CO2 als bisher angenommen!** Die Autoindustrie hat bislang Dieselfahrzeuge als "umweltfreundlich und sparsam" angepriesen und der günstigere Spritpreis hat viele Kunden angelockt.

Der Bundesfinanzminister verzichtete bislang pro Liter Diesel auf Mineralölsteuereinnahmen von exakt 18,41 Cent, die anteilige Mehrwertsteuer nicht mitgerechnet. **Dabei heizen Dieselautos der Erdatmosphäre noch viel stärker ein als Benzinfahrzeuge!**

Deshalb rät der amerikanische Klimaforscher Mark Z. Jacobson dringend dazu, den Dieselbonus bei der Mineralölsteuer abzuschaffen. **"Spritsteuern, die Diesel begünstigen, scheinen die Erderwärmung zu beschleunigen"**, so der Professor der renommierten kalifornischen Stanford-Universität.

**Endlich bekommt das giftige Dieselkraftstoff-Verbrennen eine höhere Besteuerung.**

Eine Angleichung der Dieselkraftstoffbesteuerung sollte allerdings im Zusammenhang mit der vollständigen Steuerbefreiung aller Biokraftstoffe gesehen werden! Mehr bei

<http://www.eurosolar.org>

<http://www.diesekrebs.de>

Archiv: [Klimakiller Dieselautos](#)

## **Straßen verbrauchen viermal soviel Fläche wie Schienen**

Die **Allianz pro Schiene** hält den Flächenverbrauch in Deutschland für "besorgniserregend hoch". Obwohl sich der Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Jahr 2001 mit 117 Hektar pro Tag abgeschwächt habe (129 ha/Tag im Jahr 2000), schneide Deutschland im internationalen Vergleich schlecht ab.

Nach den vom Statistischen Bundesamt vorgestellten Zahlen hat allein die **Verkehrsfläche im Jahr 2001 um 82 km<sup>2</sup> zugenommen. Insgesamt entfallen somit 17.199 km<sup>2</sup> auf Verkehrsflächen.**

"Dies ist eine Fläche, die größer als Thüringen (16.172 km<sup>2</sup>) ist", sagte *Allianz pro Schiene*-Geschäftsführer Dirk Flege. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes entspricht die Gesamtverkehrsfläche einem Anteil von 4,8 Prozent an der Bodenfläche Deutschlands.

"In den dicht besiedelten Niederlanden werden nur 2,7 Prozent der Landesfläche von Verkehrswegen beansprucht und in Österreich gar nur 0,8 Prozent der Landesfläche", kommentierte Flege die Zahlen. Ein wesentlicher Grund, so der Geschäftsführer des Schienenbündnisses, sei der **"ungezügelter Straßenbau in Deutschland"**.

Flege: **"Die Straße verbraucht viermal mehr Fläche als die Schiene"**. Nach aktuellen Berechnungen der Allianz pro Schiene werden für einen Kilometer Autobahn 0,04 km<sup>2</sup> Boden versiegelt, für einen Kilometer Schnellbahntrasse 0,01 km<sup>2</sup>. Mehr bei

[http://www.naturreporter.de/index.php?action=,1,,4,,\\_n1461\\_\\_](http://www.naturreporter.de/index.php?action=,1,,4,,_n1461__)

## **Deutsche setzen auf alternative Energie**

Zwei Drittel aller Deutschen (65 Prozent) glauben, dass generell nicht genügend nach neuen Energiequellen geforscht wird. 62 Prozent sind davon überzeugt, dass sie selbst viel Energie sparen könnten, ohne sich dabei einschränken zu müssen.

- 96 Prozent sind der Meinung, Sonnenenergie müsse noch viel stärker genutzt werden
- 81 Prozent glauben, "wenn es Pflicht wäre, auf jedem Haus Solarzellen zu installieren, wäre Solartechnik viel billiger und eine echte Alternative zu herkömmlichen Energiequellen".
- 66 Prozent sind der Ansicht, es sollten "viel mehr Windräder" aufgestellt werden.
- An der Atomenergie scheiden sich die Geister - Akzeptanz und Ablehnung halten sich annähernd die Waage.
- Die Mehrheit der Frauen (56 Prozent) ist dafür, alle Kernkraftwerke stillzulegen, während 58 Prozent der Männer die Atomkraft für notwendig halten.
- Sieben Prozent der Bundesbürger sind der Ansicht, dass **Benzin teurer werden muss, um den Verbrauch zu reduzieren**
- acht Prozent halten es für gerechtfertigt, Kriege zu führen, um die eigene Energieversorgung zu sichern.

<http://www.ngo-online.de/>

## Die toten Pferde der Börse

Eine Weisheit der Dakota-Indianer sagt: „Wenn Du entdeckst, dass Du ein totes Pferd reitest, steig ab.“

Doch im Börsenleben versuchen wir oft andere Strategien, die die ECOreporter.de-Börsenfachleute hier kurz erläutern:

- Man besorgt eine stärkere Peitsche (Aktionärsklagen gegen Konzerne)
- Man wechselt den Reiter (Fondsmanager entlassen)
- Man gründet einen Arbeitskreis, um das tote Pferd zu analysieren (Analystentreffen)
- Man besucht andere Orte, um zu sehen, wie man dort tote Pferde reitet (Hauptversammlungsbesuch)
- Man erhöht die Qualitätsstandards für den Beritt toter Pferde (Corporate Governance Kodex einführen).
- Man bildet eine Task Force, um das Pferd wiederzubeleben (Konjunkturprogramm)
- Man schiebt eine Trainingseinheit ein, um besser reiten zu lernen (Börsen-Guru-Seminar)
- Man ändert die Kriterien, die besagen, wann ein Pferd tot ist (neue Bilanzierungsrichtlinien)
- Man schirrt mehrere tote Pferde zusammen, damit sie schneller werden (das Prinzip „Fonds“)
- Man macht zusätzliche Mittel locker, um die Leistung toter Pferde zu erhöhen (Steuerermäßigung)
- Man kauft etwas zu, dass tote Pferde schneller laufen lässt (kreative Bilanzbuchhaltung, siehe Enron)
- Man erklärt, dass unser Pferd besser, schneller und billiger tot sei (Indexvergleich)
- Man überarbeitet die Leistungsbedingungen für tote Pferde (beispielsweise Renditesenkung bei Kapital-Lebensversicherungen)
- Man richtet eine Kostenstelle für tote Pferde ein (Abschreibungsposten)

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n6196](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n6196)

## Der nax-25

Der **nax-25** enthält 25 nach Ländern und verschiedenen Branchen gestreute Aktien. Er startete im April 1997 mit 1.000 Punkten und hält derzeit bei rund 1.570 Punkten. In den letzten 6 Jahren hat er damit seinen "konventionellen" Benchmark-Index "MSCI World" um über 60 Prozentpunkte übertroffen!



## Umweltaktien steigen wieder

das "Umweltaktiendepot Welt" hat im ersten Halbjahr 2003 wieder zugelegt. 2002 hat dieses Aktiendepot 33 Prozent und 2001 über 19 Prozent verloren. Im Jahr 2000 aber hatte dieses Depot sagenhafte 112 Prozent gewonnen. Unterm Strich steht also seit 1994 ein Plus von fünf Prozent. Damit sind diese Umweltaktien deutlich mehr wert als die meisten anderen Aktien. Siehe auch unser

[Geldtipp](#)

## Goldanlage ist kein nachhaltiges Investment

Dem ethisch-ökologisch orientierten Anleger verbietet sich die Flucht ins Gold, seit Jahrtausenden bevorzugter Ausweg in Krisenzeiten. Das Metall der Könige funkelt kaum noch an der Erdoberfläche – der Mensch hat hier schon alles genommen. Deshalb muss Gold aufwendig aus Erzadern gewaschen werden. **Aber um Gestein mit einem Gehalt von fünf Gramm Gold je Tonne auszuwaschen, benötigt die Industrie Unmengen hochgiftigen Zyanids.** Das Gestein weicht in der zyanidhaltigen Lösung auf, ehe es in großen Trommeln zermahlen wird. Anschließend bleibt das Edelmetall im Schlamm in speziellen Becken an Aktivkohle haften. Um das Gold von der Kohle zu trennen, bedarf es einer weiteren ätzenden Lauge. Mithilfe der Elektrolyse wird es aus der Lauge gezogen. Während das Edelmetall zu Barren gegossen wird, bleiben Zyanid und Schwermetalle zurück. Meist in großen Auffangbecken oder auf Halden mitten in der Natur. Das Zyanid ist ein

Blausäure-Salz und äußerst giftig. **Über die Atmung, die Haut oder durch das Trinkwasser gelangt es in den Körper.**

Die zurückbleibenden Auffangbecken und Halden gleichen unabgedichteten Giftmülldeponien. Immer wieder kommt es zu Unfällen, Dammb Brüchen, Lecks in den Becken, Problemen beim Transport. Nicht umsonst betreiben die Goldbergbaugesellschaften das Zyanid-Verfahren vor allem in Ländern mit schwächeren Umweltgesetzen. Wenn die Vorräte ausgebeutet sind, werden die Firmen vor Ort geschlossen. Die Goldminen-Gesellschaften machen regelmäßig bankrott. Zurück bleiben die Anwohner mit ihren Umweltproblemen.

**Umweltschützer fordern deshalb ein Verbot der „Zyanidlaugung“.** Sie argumentieren, das Gold lasse sich auch mit anderen – wenn auch derzeit vielleicht teureren – Verfahren gewinnen. Gold lasse sich auch leicht wiederverwerten. In Banktresoren in aller Welt lagerten überdies genug Reserven – rund 60 Tausend Tonnen – ungenutzt.

Anscheinend ist es höchste Zeit, sich über ein Siegel Gedanken zu machen, über eine Prägung, mit deren Hilfe sich wiederverwertetes von zyanidgewaschenem Gold unterscheiden ließe.

### **BürgerKonvent gegen Reformstau**

Der BürgerKonvent ist gegründet. Damit haben alle diejenigen in Deutschland eine Plattform, die den bedrohlichen **Reformstau unseres Gemeinwesens** nicht nur beklagen, sondern dauerhaft auflösen wollen. Die Zeit hierfür ist knapp geworden. Denn viele kostbare Jahre sind mit endlosem Gerede und nutzlosen Streitereien vertan worden. Jetzt drängen die gewaltigen Herausforderungen von Bevölkerungsumbrüchen, veränderten Arbeitsmärkten, maroden Sozialsystemen und vielem anderen.

Deshalb reicht es nicht, weiterhin nur im Kreise Gleichgesinnter Gedanken auszutauschen. Vielmehr muss in einer breiten Öffentlichkeit für sachgerechte Konzepte geworben und einer zukunftsfähigen Politik der Weg gebahnt werden. Wo dies zur Konfrontation mit jenen führt, die Deutschland in die Sackgasse manövriert haben, muss ihr standgehalten werden. Überholtes überwinden, notwendige Veränderungen durchsetzen, Orientierung geben - das sind die wichtigsten Zielsetzungen des BürgerKonvents.

Um diese Ziele zu erreichen, wird sich der BürgerKonvent zunächst durch eine gründlich vorbereitete Kampagne weithin bekannt machen. Dann wird er der Öffentlichkeit seine Notwendigkeit und Relevanz verdeutlichen, ehe er in einem dritten Schritt Vertrauen in seine Tätigkeit schafft. Diese Vorgehensweise ist zwar aufwändig, zugleich aber auch unverzichtbar, wenn die daran anschließenden konkreten Aktionen wie Internetauftritte, Seminare für Abgeordnete und Journalisten, Stellungnahmen zu politischen Maßnahmen und ähnliches nachhaltigen Erfolg haben sollen.

Allerdings steht und fällt dieser Erfolg mit den Männern und Frauen, die sich im BürgerKonvent zusammenschließen und ihn in der Öffentlichkeit vertreten. Hierzu bedarf es Vieler. Im Laufe einiger Monate soll ein bundesweites Netzwerk mit möglichst vielen Knotenpunkten entstehen. Der BürgerKonvent: das sind die Bürger, die sich, wo und wie auch immer, für ihn einsetzen - mit ihrem guten Namen, ihrer Arbeitskraft, ihrer Zeit, ihren Verbindungen und ihrem Geld. Ja, auch Geld wird benötigt und sogar ziemlich viel. Jeder und jede sollen beitragen wie sie es vermögen.

Der erforderliche Einsatz ist beträchtlich. Aber noch weitaus beträchtlicher sind die Schäden, die das Gemeinwesen und jeder einzelne nehmen werden, wenn alles weitertreibt wie bisher. Alle, die klarer sehen und tiefer schürfen, tragen besondere Verantwortung für das Ganze. Werden wir ihr gerecht! Wirken wir im BürgerKonvent zusammen und bewegen wir Mitbürger, uns zu folgen.

<http://www.buergerkonvent.de>

CDU und CSU sind unterschiedlicher Meinung, ob die Bürger via Volksentscheid über eine EU-Verfassung abstimmen sollten.

Und: Artikel 146: Geltungsdauer des Grundgesetzes:

Dieses Grundgesetz verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15250/1.html>

## Demokratie oder Öl-Wirtschaft (Teil2)

**Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos.**

**>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!**(<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>)

Dass "[Skull & Bones\[1\]](#)" [Geheimorden der Yale-Universität] das Weiße Haus geentert haben und einen globalen Piratenfeldzug unter der amerikanischen Flagge tarnen, scheint mittlerweile vielen offensichtlich; ebenso wie die Tatsache, dass die korporierten Medien zu Propagandakompanien mutiert sind und den Raubzug mit billigen Lügen bemänteln und rechtfertigen.

"Als nächstes wird der Staatsmann billige Lügen erfinden, die die Schuld der angegriffenen Nation zuschieben, und jeder Mensch wird glücklich sein über diese Täuschungen, die das Gewissen beruhigen. Er wird sie eingehend studieren und sich weigern, Argumente der anderen Seite zu prüfen. So wird er sich Schritt für Schritt selbst davon überzeugen, dass der Krieg gerecht ist, und Gott dafür danken, dass er nach diesem Prozess grotesker Selbsttäuschung besser schlafen kann."  
(Mark Twain)

## Die Familien Bush & Bin Laden, "Skull & Bones" und die Naziförderung der USA

Nun zeigt freilich ein Blick in die Geschichte - nicht der offiziellen "Stars & Stripes", sondern der verborgenen "[Skull & Bones\[2\]](#)" -, dass auch schon der Aufstieg Hitlers mit dem von Figuren wie Osama Bin Laden oder Saddam Hussein durchaus vergleichbar ist: Sie alle waren nützliche Werkzeuge, nette Hurensöhne der USA. Im Zuge der Re-Education Nazi-Deutschlands nach 1945 und der üblichen Neu-Geschichtsschreibung durch die Sieger haben die Historiker der Nachkriegszeit zwar nicht die Geburtshilfe und Alimentierung der NSDAP durch die deutsche Großindustrie ausgespart, sehr wohl aber die massive Förderung aus den Vereinigten Staaten. Um zu erfahren, dass **Hitlers Privatarmee, die SA, schon vor 1933** komplett mit nagelneuen Remington-Pistolen, Made in USA, ausgerüstet war, oder dass das *General Motors* gehörende, Mitte

der 30er Jahre eröffnete LKW-Werk Brandenburg, eine der größten Autofabriken der Welt, die ausschließlich Militärfahrzeuge herstellte, erst ganz am Ende des Kriegs bombardiert wurde, als es der Roten Armee in die Hände zu fallen drohte, um solche Fakten über die Faschismusförderung durch amerikanische Finanziere und Industrielle zu erfahren, hilft ein Blick in die Standard-Geschichtswerke kaum. Auch dass der **Großvater des amtierenden US-Präsidenten** (Prescott Bush) wegen seiner **Geschäfte mit Hitler-Deutschland** vor Gericht stand - und sein Vermögen beschlagnahmt wurde -, ist dort nicht zu finden.

Aus der Familiengeschichte des Bush-Clans bleibt dieses dunkle Kapitel in der Regel ebenfalls ausgespart, ebenso wie die Mitgliedschaft im "**Skull & Bones[3]**"-**Geheimorden der Yale-Universität**, dem **Prescott, George und George W. Bush angehören** und dessen finstere Ideologie in den offiziellen Biographien allenfalls gestreift wird. Dass es der Bones-Bruder Prescott Bush und sein Kollege Harriman waren, die nicht nur das Vermögen des Nazi-Finanziers und Stahlmagnaten **Fritz Thyssen** verwalteten, sondern auch auf andere Weise gezielt in den Aufbau des Hitler-Regimes und der kriegswichtigen Industriebranchen investierten, findet sich heutzutage nur in der "Unautorisierten Biographie" der Bush-Familie, die gerade deswegen, weil ihr die offizielle Autorisierung fehlt, umso besser belegt und dokumentiert ist (Webster G. Tarpley & Anton Chaitkin: George Bush: The Unauthorized Biography). Denn unbemerkt blieb aufmerksamen Zeitgenossen das freudige und finanzkräftige Hitler-Engagement des US-Establishments nicht. Der US-Botschafter in Deutschland William E. Dodd bekundete 1937 gegenüber einem Reporter der **New York Times**: "Eine Clique von US-Industriellen ist versessen darauf, unseren demokratischen Staat durch ein faschistisches System zu ersetzen und arbeitet eng mit den Faschistenregimes in Deutschland und Italien zusammen. Ich hatte auf meinem Posten in Berlin oft Gelegenheit zu beobachten, wie nahe einige unserer amerikanischen regierenden Familien dem Naziregime sind. Sie trugen dazu bei, dem Faschismus an die Macht zu verhelfen und sind darum bemüht, ihn dort zu halten."

Erst in den Neunziger Jahren konnte der ehemalige Staatsanwalt und jetzige Leiter des *Florida Holocaust Museum*, John Loftus ("The secret war against the Jews", 1994), aufdecken, was auch den amerikanischen Kontrolleuren bei der Beschlagnahme von Nazi-Vermögen verborgen geblieben war: Auf welchen Kanälen die US-Investitionen in das "Hitler-Projekt" hinein- und wie die Profite wieder hinausgeflossen waren.

Die Schlüsselrolle dabei kam zwei Wall Street Banken - "Brown Brother Harriman" und "Union Banking Corporation" - zu, in denen **Prescott Bush** jeweils als Direktor bzw. Aufsichtsrat fungierte, sowie ihrem Ableger in Rotterdam, der "Bank voor Handel en Scheepvaart". Loftus zeigt, wie es über diese **von Thyssen 1916 gegründete Bank**, die u.a. 1923 die Baukosten für das "Braune Haus", des ersten **NSDAP-Hauptquartiers in München, finanzierte**, nach dem Krieg gelang, die Milliarden des Thyssen-Konzerns vor der Konfiskation durch die Alliierten zu bewahren. Die Großwäsche von Nazi-Geld durch "Union Banking" blieb den bis Ende der 40er Jahre ermittelnden Staatsanwälten verborgen. Nach erfolglosem Abschluss der Untersuchung wurden Prescott Bush und seinem Schwiegervater Herbert Walker, dem der amtierende Präsident sein W. verdankt, ihre eingefrorenen Beteiligungen an der Union Banking Corporation 1951 mit 1,5 Mio \$ restituiert.

## Waffen- und Drogenhandel im Dienst der US-Regierung

Die Familie Bush betreibt nach wie vor im großen Stil jenes "Dealing with the Enemy", das schon einst die Großväter reich machte. **Der junge George W. erhielt das Geld für seine erste eigene Ölfirma "Arbusto" Ende der 70er Jahre vom US-Vermögensverwalter der saudischen Familie Bin Laden.** Und beim Militär-Investor "Carlyle Group", die sein Vater repräsentiert und die von einigen seiner ehemaligen Kabinettskollegen geleitet wird, waren **bis Oktober 2001 auch 2 Millionen Dollar des Bin Laden Clans investiert.** Der italienische Großindustrielle Carlo de Benedetti, der am 11.9.2001 einen Vortrag im World Trade Center halten sollte, berichtete dem

"Corriere della Serra" (14.12.02) in einem Interview:

"Und wissen Sie, wo ich am Abend vor dem Attentat war? Bei einem Abendessen im National Building Museum, **mit George Bush senior und der Familie Bin Laden, alle auf Einladung der Carlyle Group**, einer amerikanischen Finanzgesellschaft."

"So ist er, der globale Kapitalismus", fügt das Blatt hinzu. "Wir wissen nicht, welche Geschäftsentwicklungen der Carlyle-Repräsentant Bush sen. den Investoren bei diesem Dinner in Aussicht stellte, sicher aber ist, dass die Firma als einer der größten Rüstungsinvestoren der USA zu den großen Profiteuren des "War on Terror" von Bush jun. gehört."

Sicher ist auch, dass zur gleichen Zeit, als Reagan, Rumsfeld & Co. in den 80er Jahren den Diktator **Saddam Hussein** gegen den "fundamentalistischen" Iran aufrüsteten, die Ayathollas im Iran ebenfalls mit Waffen beliefert wurden, in einer klandestinen "Special Operation" des US-Militärs und der Geheimdienste, aus dem Weißen Haus geleitet von Lt. Oliver North. Um die demokratisch gewählte Regierung Nicaraguas zu stürzen, erhielten auf diesem Kanal auch die dortigen "Contra"-Terroristen **US-Waffen** - und fungierten dafür als Zwischenstation für Lieferungen kolumbianischen **Kokains**.

Der wohl größte Drogenschmuggler der Geschichte, Barry Seal, brachte auf diesem Weg von **1979-1984 monatlich bis zu 2 Tonnen Kokain** in die USA - im **Auftrag und unter dem Schutz der CIA**. Als er 1986 erschossen wurde, fand man in seiner Brieftasche die Telefonnummer eines seiner Protégés: des Vizepräsidenten und **Ex-CIA-Chefs George Bush**. Ebenfalls lange bekannt war Barry Seal, der seine Operationen über den abgelegenen Flughafen Mena in Arkansas abwickelte, mit dem damals zuständigen Generalstaatsanwalt des Bundesstaats, unter dessen Augen diese Großimporte stattfanden: **Bill Clinton**. Der Rechtsanwalt, der die Clintons durch den Whitewater-Skandal boxte - Richard Ben-Veniste - verteidigte auch Seal. Und der Vermögensverwalter, der aus **Hillary Clintons 10.000 Dollar im Handumdrehen 100.000 gemacht hatte**, war an Seals Tarn- und Geldwäsche-Firmen beteiligt.

Dass die wahren Zusammenhänge nie aufgedeckt wurden - geschweige denn der **Sumpf aus Geheimdiensten und organisierter Kriminalität** je trockengelegt wurde -, hat vor allem wohl damit zu tun, dass Millionen an Schmiergeldern verteilt wurden - an einflussreiche Politiker und Strippenzieher beider Parteien.

Dass durch diese Drogenschwemme kein Preisverfall für den gewinnbringenden Stoff eintrat, dafür traf Regierungschef Reagan umgehend Sorge, indem er den internationalen **"War on Drugs"** ausrief und durch verschärfte Verfolgung und Aufrüstung der Drogenpolizei die Handelsmargen weiter garantierte. Während der Konkurrenz so das Leben schwer gemacht wurde, brachte ein Kilo Kokain, für das Seal bei den Produzenten 2000 Dollar zahlte, im Endverkauf auch weiterhin mindestens das 100-Fache und sicherte so den **Etat für die inoffizielle Außenpolitik** besser und leichter als jedes andere Handelsprodukt. Die Bargeldmengen, die Barry und seine Piloten in dieser Zeit verschoben, waren zu groß, um noch gezählt zu werden - sie wurden sackweise gewogen und in Lagerhäusern deponiert.

Das Business aber läuft weiter - aus dem frisch "befreiten" Afghanistan melden die Agenturen soeben eine der **größten Opiumernten aller Zeiten**; Barry Seals Nachfolger haben wieder reichlich zu fliegen... Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15280/2.html>

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15280/3.html>

In Memoriam des 11. Septembers 2001

Die Bush-Bin Ladin-Connection

**Skull & Bones - die Mitglieder**



### Die Familien:

Whitney Family (1635, Watertown, Mass.); Perkins Family (1631, Boston, Mass.); Phelps Family (1630, Dorchester, Mass.); Bundy Family (1635, Boston, Mass.); **Taft Family** (1679, Braintree, Mass.); Wadsworth Family (1632, Newton, Mass.); Lord Family (1635, Cambridge, Mass.); Gilman Family (1638, Hingham, Mass.); **Harriman Family** (Railroads); **Rockefeller Family** (Standard Oil); Payne Family (Standard Oil); Davison Family (**J.P. Morgan**); Weyerhaeuser Family (Lumber); Pillsbury Family (Flour Milling); Sloane Family (Retail)

### Banking-Mitglieder:

Harold **Stanley** (1908); W. Murray Crane (1904); Harry P. Whitney (1894); W. Averall **Harriman** (1913); Knight Wooley (1917); Frank P. Shepard (1917); Joseph R. Swan (1902); Thomas Cochrane (1894); Percy **Rockefeller** (1900); George H. Chittenden (1939); William Redmond Cross (1941); Henry P. Davison Jr. (1920); Thomas Rodd (1935); Clement D. Gile (1939); Daniel P. Davison (1949); W.A. **Harriman** (1913); E. Roland **Harriman** (1917); Ellery S. James (1917); Ray Morris (1901); **Prescott Sheldon Bush** (1917), **Father of Ex-President George Bush and Grandfather of George W. Bush**; Knight Wooley (1917); Mortimer Seabury (1909); Robert A. Lovett (1918); Eugene Wm. Stetson, Jr. (1934); Walter H. Brown (1945) etc... Mehr bei <http://www.freedomdomain.com/skullbones.html>

## Der 11.9. oder: Es gibt Wichtigeres als die Wahrheit

Von Mathias Bröckers

Nicht nur was den Drogenhandel betrifft, wirft diese dunkle Seite der US-Politik ihren Schatten weiterhin in die Zukunft. Auch die Hintermänner der Terroranschläge des 11.9. entstammen aller Wahrscheinlichkeit nach diesem Sumpf von "Special Operations", denn die Attacken auf WTC und Pentagon - soviel ist nach zwei Jahren ostentativer Nichtermittlung deutlich geworden - wären als autonome Tat von Osama und den 19 Räufern gar nicht durchführbar gewesen. **Ohne aktive logistische Unterstützung aus Kreisen der Geheimdienste und des Militärs hätte dieser 11.9. die Welt nicht erschüttert** - und eben diese "Amtshilfe" für Atta & Co. dürfte auch der Grund sein, warum nach fast zwei Jahren noch kein einziges Ermittlungsergebnis vorliegt.

Der hartnäckige Rechercheur Daniel Hopsicker freilich fühlte sich direkt in die Welt von Barry Seal zurückversetzt, als er ab September 2001 in Florida das Umfeld der "Terrorpiloten" unter die Lupe nahm: Flugschulen, die einem Netz von Tarnfirmen gehören; Flughäfen, auf die die lokale Polizei keinen Zugriff hat; Fluggesellschaften, die kein einziges Ticket verkaufen und nur dadurch auffallen, dass sie **Gouverneur Jeb Bush** im Wahlkampf zur Verfügung stehen und eine ihrer Leihmaschinen zum **Kokainschmuggel** benutzt wird.

Und mittendrin ein Mohammed Atta, der in den Zeugenaussagen seiner Vermieter, Fluglehrer, Autovermieter, Kellner und weiterer Kontaktpersonen wie ausgewechselt scheint. Nicht ein "islamistischer" Fanatiker, sondern ein durchaus säkularer junger Mann tritt uns hier entgegen: er wohnt bei seiner Freundin, die pinkfarbene Haare trägt und in einer Bar jobbt, trinkt Wodka und hört "Beastie Boys". Daniel Hopsicker, der für NBC viele Fernsehsendungen produziert hat, konnte seinen Dokumentarfilm über diesen Doppelagenten Atta und die dubiosen Hintergründe der Flugschulen, an denen die Hijacker ausgebildet wurden, in keinem der großen TV-Sender unterbringen.

Auch das dreistündige Interview mit Attas Freundin Amanda Keller, der das FBI nach dem 11.9. dringend unterzutauchen riet und die seitdem verschwunden ist, blieb bisher ungesendet. Müßte

sich nicht aber nicht zumindest die "Yellow Press" um Originalinterviews mit der "Braut des 9-11-Terrorchefs" geradezu reißen? In dem Moment, in dem klar wird, dass alles auf die **CIA im Hintergrund** hinausläuft, so Hopsicker, "machen alle Kanäle zu". Sein Dokumentarfilm "Mohammed Atta and the Venice Flying Circus" erscheint Ende Juli zusammen mit meinem neuen Buch **"Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 11.9."** als CD/DVD.

Die Öffentlichkeit weiß heute über die Tat und die Täter nicht mehr als 48 Stunden danach, als die Liste der angeblichen 19 Hijacker präsentiert wurde. Und die Bush-Regierung tut alles dafür, dass es so bleibt. Der nur auf Druck der Opferangehörigen zähneknirschend ins Leben gerufene offizielle Untersuchungsausschuss wurde denn auch so konzipiert, dass verdiente Geheimdienstler und Militärs nicht in derart peinliche Situationen kommen: **Auf Vereidigung der Befragten in Sachen 9-11 wird grundsätzlich verzichtet.** Es gibt Wichtigeres als die Wahrheit.

Die in Telepolis von Mathias Bröckers bereits am 13.9. 2001 begonnene Serie The WTC Conspiracy war das Fundament für sein im letzten Jahr bei 2001 veröffentlichtes Buch: **"Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9"**, das zu einem Bestseller wurde. Das neue Buch von Mathias Bröckers: **Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 11.9.** ist jetzt ebenfalls im Verlag 2001 erschienen.

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15280/4.html> und

[In Memoriam des 11. Septembers 2001](#)

### Gorbatschow: "Eine bessere Welt ist möglich"

Michail Gorbatschow, der wohl größte Weltveränderer nach 1945, sagt heute: "Mit dem Umweltschutz habe ich das Thema meines Lebens gefunden."

Bei einem Deutschland-Besuch verkündet er: **"Die Welt in ihrem heutigen Zustand ist nicht nachhaltig.** Sechs Milliarden Menschen wollen so leben wie die US-Amerikaner, aber bevor wir dieses Ziel erreichen, kollabiert der Planet. Wir brauchen also einen grundlegenden Wandel. Umweltschutz ist auch in Russland das Problem Nummer eins. Forschung und Wissenschaft sind inzwischen ganz stark dabei," sagt er und fügt kokett hinzu: **"Ökologie und Umweltschutz sind zu wichtig, um sie den Politikern zu überlassen."**

Im Westen ist unbekannt, dass Gorbatschow zu seiner Regierungszeit 1.300 Betriebe geschlossen hat – aus ökologischen Gründen. **"Es gibt Wichtigeres als Arbeitsplätze"**, sagt er heute: **"Eine saubere Umwelt, unsere Lebensgrundlagen."**

Kein Politiker hat in den letzten 20 Jahren so sehr die Welt verändert wie Michail Gorbatschow. Aber heute analysiert er: **"Wir führen einen Krieg gegen die Natur und damit gegen uns selbst. Diesen Krieg müssen wir beenden." Wenn wir die ökologische Krise nicht meistern, dann erübrigen sich alle weiteren Anstrengungen. Umweltschutz sei nicht alles, aber ohne Umweltschutz sei alles nichts.**

Viele anwesende deutsche Politiker sind bei solchen Reden pikiert und mancher Industrieboss schaut verlegen, wenn Gorbatschow als Präsident des von ihm gegründeten "Grünen Kreuzes" beklagt, dass die Industriestaaten über ihren unverantwortlichen Ressourcenverbrauch die Umwelt ausbeuten und die Zukunft unserer Kinder verbrennen.

**"Die USA sind in vielerlei Hinsicht eine Weltmacht, aber nicht in moralischer Hinsicht"**, formuliert er. Und fügt hinzu: "Eine Politik ohne Gewissen und Moral ist verwerflich." Den Krieg im Irak hält er für ein Verbrechen und **die Umweltpolitik von George W. Bush für eine Katastrophe.**

In seinem neuen Buch "Mein Manifest für die Erde", das soeben in deutsch erschien, begrüßt Gorbatschow, dass Slobodan Milosevic vor dem Internationalen Gerichtshof angeklagt wird - aber genauso deutlich stellt er eine im Westen ganz unerhörte Frage: Warum werden nicht auch diejenigen angeklagt, die Serbien bombardiert haben: Also der amerikanische und der französische Präsident, der englische Premier und der deutsche Bundeskanzler?

Gorbatschow ist noch immer ein begnadeter Tabu-Brecher. In diesen Tagen forderte er einen **internationalen ökologischen Gerichtshof**. **"Umweltverbrecher müssen weltweit bestraft werden so wie Kriegsverbrecher"**, sagt er.

Gorbatschow meint, wirklichen Frieden könne es nicht geben, solange die NATO über 100 mal mehr Geld verfüge als die UNO. Er mahnt weitere Abrüstung an.

"Die Welt hat andere Probleme als militärische Rüstung", sagte er auch jetzt wieder in Ludwigsburg, wo er den „Euronatur-Preis 2003“, erhielt. Der Terrorismus könne nicht militärisch überwunden werden, sondern nur mit mehr Gerechtigkeit. Die Globalisierung laufe in eine falsche Richtung, sie habe noch mehr Ungerechtigkeit zur Folge. Das bedeute weiteren Terrorismus. Gorbatschow lobt Nichtregierungsorganisationen wie die globalisierungskritische *Attac* und ruft zu weltweiten Bürgerbewegungen und Bürgerprotesten gegen das Hegemoniebestreben der heutigen US-Regierung auf. Geschickt differenziert er zwischen dem Volk der USA und seiner derzeitigen Regierung. Ganz im Sinne von *Attac* erklärte er: "Eine bessere Welt ist möglich. Das ist meine Überzeugung und mein Gebet."

**Der Irak-Krieg der Herren Bush und Blair war für Gorbatschow ein Krieg um Öl. Die Ressourcenfrage ist für ihn die Frage über Krieg oder Frieden im 21. Jahrhundert.**

Die Tatsache, dass Bush und Blair den UNO-Sicherheitsrat beim Irak-Krieg beiseite schoben, wird sich rächen, vermutet er. "Nur politische Chaoten können die Bedeutung der UNO missachten. Die UNO muss und wird stärker werden. Niemand wird es gelingen, der Weltgemeinschaft sein Dominanz aufzuzwingen. Gerade jetzt gibt es tiefgehende, weltweite Veränderungen zugunsten einer stärkeren UNO."

In einer Erdcharta, die in Gorbatschows neuem Buch abgedruckt ist, steht die Forderung: **"Schäden vermeiden, bevor sie entstehen, ist die beste Umweltschutzpolitik."** Das erfordert freilich eine völlig neue Energiepolitik, 100 Prozent Energie aus Sonne, Wind, Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, Strömungsenergie der Ozeane und aus solarem Wasserstoff.

Die Frage drängt sich auf: **Brauchen wir erst ein zweites Tschernobyl bevor wir aufwachen und alle Atomkraftwerke abschalten?** Oder auch: Sind 428 Atomkraftwerke weltweit nicht 428 Einladungen an Terroristen? Auch Michail Gorbatschow treiben diese Fragen um, aber die heutigen Fortschritte bei Wind- und Sonnenenergie in Japan, USA und Westeuropa sind ihm noch unbekannt. Der Untertitel seines neuen Buches heißt: **"Jetzt handeln für Frieden, globale Gerechtigkeit und eine ökologische Zukunft."** Seine Ungeduld darüber, dass in der Tagespolitik zu viel geredet und zu wenig in seine Richtung gehandelt wird, ist diesem Ex-Politiker bei jeder Rede und bei jedem Interview anzumerken.

Auf die Frage: Warum er sich mit 71 Jahren nicht auf seiner Datscha ausruhe, sondern für seine großen Themen Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie noch immer rastlos um die Welt reise, meint er: "Wenn Sie die Wahl Ihres Lebens getroffen haben, dann finden sich auch die Zeit und die Kräfte und die Mitstreiter, um die neuen Ideen durchzusetzen."

Michail Gorbatschow will ein Lernender bleiben bis zu seinem Lebensende. Einst war er der mächtigste Kommunist, jetzt hat er eine sozialdemokratische Partei in Russland gegründet und nennt sich selbst einen Grünen.

Gorbatschow ist und bleibt ein Anhänger der Aufklärung. "Gott hat uns genug Verstand gegeben, die

Probleme zu lösen", ist er überzeugt. Am nachhaltigen Wirtschaften führe kein Weg vorbei. Aber **heute verbrauchen wir an einem Tag so viel Kohle, Gas und Öl wie die Natur in 500.000 Tagen geschaffen hat. Das ist das exakte Gegenteil von Nachhaltigkeit.** Als ersten Schritt zu einer umweltverträglichen Wirtschaft schlägt Gorbatschow ganz pragmatisch vor, dass sowohl die US-Regierung wie auch die russische Regierung sofort das Kyoto-Protokoll unterschreiben, damit es endlich in Kraft treten kann.

"Die Menschheit ähnelt heute den Passagieren der Titanic, welche die Stühle von einem Unter- auf ein Oberdeck brachten, während das Schiff versank."

Dass die Probleme nicht lösbar seien, bestreitet er entschieden: "Wir stehen heute vor dem Paradoxon, das fast 1 Milliarde Menschen hungern, während die Hälfte der US-Bevölkerung übergewichtig ist und jeder vierte Amerikaner an Fettleibigkeit leidet." An dieser Stelle seiner Vorträge und seines Buches erinnert Gorbatschow stets an die Verantwortung eines jeden Einzelnen. "Eine neue ökologische Ethik verlangt, dass jede und jeder von uns zur Lösung der weltweiten Probleme beiträgt." Seine große Hoffnung heute ist, dass eine wachsende Weltbürger-Gemeinschaft den Politikern neue Wege weist und sie auf neue Wege zwingt.

"Mein Manifest für die Erde" von Michail Gorbatschow ist ein lesenswertes, ein mutmachendes Buch. Es gibt in der Politik Wichtigeres als Politiker, schreibt er, nämlich aufgeklärte Bürger und wache Wähler. Heute kämpft Gorbatschow für eine globale Perestroika und weltweit für Glasnost.  
<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-Zukunft/3587.php>

Vertrauen wir dem *Mann des 20. Jahrhunderts*, dem Mann, der immerhin schon den Ost-West-Konflikt gelöst hat.

## Wasser

Jede(r) Deutsche verbraucht im Schnitt **132 Liter Wasser pro Tag** - 13 mal so viel, wie ein Bewohner Äthiopiens zur Verfügung hat!

Und in immer mehr Regionen wird das Wasser knapp, weil die Bevölkerung wächst und immer mehr Wasser benötigt - heute mehr als dreimal so viel wie 1950. Dafür wird überall den natürlichen Trinkwasserspeichern, den Feuchtgebieten, das Wasser abgegraben. Manchmal sogar in böser Absicht: Im Irak z.B. ließ Saddam Hussein das mesopotamische Marschland, ein einmaliges Wasserreservoir von der Größe Hessens, durch Dämme trockenlegen, um die dort lebenden Araber zu vertreiben. Nun ist der einstige Garten Eden zu 90% eine Salzwüste.

Jetzt hoffen Experten, die Rest-Feuchtgebiete zwischen Euphrat und Tigris wieder retten und ausdehnen zu können.

Schon heute haben **1,2 Milliarden Erdenbürger keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jedes Jahr sterben mehr Menschen durch verseuchtes Wasser als an Aids oder den Folgen von Kriegen.**

Die Vereinten Nationen rufen im Jahr 2003 (Jahr des Süßwassers) zur Sicherung und zu einem **nachhaltigen Umgang mit unsere Trinkwasservorräten** auf. Auch Sie sind aufgerufen, als Nutzer des globalen Wasserkreislaufs lokal zu dessen Sicherung beizutragen; indem Sie **Wasser sparen und effizienter nutzen**. Und **umweltfreundliche und langlebige Produkte** bevorzugen.

**"Die Kriege des 21. Jahrhunderts werden ums Wasser geführt"**, befürchtet Ismail Serageldin, Vizepräsident der *Weltbank*. Diese Kriege können nur vermieden werden, wenn wir die Wasserverschwendung stoppen und die natürlichen Süßwasserspeicher intakt erhalten!

siehe auch [Wasserinfo](#)

## So können wir unser Trinkwasser retten

Der Fünf-Punkte-Plan des WWF:

- 1. Süßwasser-Ökosysteme und ihre Einzugsgebiete, besonders in Gebirgen, besser schützen und den Wasserhaushalt schonender bewirtschaften.**
- 2. Finanzierung der Renaturierung wichtiger Süßwasser-Ökosysteme.**
- 3. Staudämme stilllegen, die ihre Funktion aus wirtschaftlicher, sozialer oder ökologischer Sicht nicht erfüllen.**
- 4. Verpflichtung zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der weltweiten Wasservorräte.**
- 5. Entwicklung von internationalen Richtlinien für die Privatisierung der Wasserwirtschaft, die für diesen wachsenden Wirtschaftssektor z.Zt. kaum existieren.**

## Trockenheit: Bodenschonende Verfahren gegen Wasserknappheit

Nach den Überschwemmungen des letzten Jahres bedroht nun eine extreme Trockenheit die Landwirtschaft. Nach ersten Schätzungen des *Deutschen Bauernverbandes* belaufen sich die Ertragsausfälle allein in der Getreideernte auf rund eine Milliarde Euro. Mit bodenschonenden Verfahren liessen sich aber auch in Trockenperioden Ertragseinbußen in der Landwirtschaft verringern und dies ohne Zusatzkosten zu verursachen. Darauf weist jetzt der Verband Deutscher Ingenieure (VDI) hin. Bodenschonende Verfahren hätten unter anderem das Ziel, schonend mit dem Wasservorrat des Bodens umzugehen. Mehr bei [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=6664](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=6664)

## Überraschende Einsichten zum Klimawechsel

Die Tropopause, die Verschiebeschicht zwischen Troposphäre und Stratosphäre, nahm in den letzten zwei Jahrzehnten um etwa 200 Meter zu - vornehmlich **durch Treibhausgase und Ozon**. Klimaforscher aus den USA, Deutschland und Großbritannien stellen in *Science* Modellrechnungen vor, die ein neues Licht auf die von uns Erdbewohnern ausgelösten klimatischen Veränderungen werfen. Ging es bisher um den Temperaturanstieg auf der Erde oder in der Stratosphäre, betrachten die Wissenschaftler neuerdings die Tropopause als Marker für die **unübersehbaren klimatischen Veränderungen**. Die Berechnungsgrundlage sind Satellitendaten für die Zeit von 1979 bis 1999. Gespeist mit den Informationen über Treibhausgase, Aerosole, Ozon, sowie Sonnenenergie und Vulkanaktivitäten simulieren die Wissenschaftler die Zustände für das 20. Jahrhundert. **Nach ihren Zeitreihenanalysen verändert sich die Temperatur in den letzten 20 bis 30 Jahren rapide**. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/15297/1.html>

## Großkonzerne und der Klimaschutz

In Sachen Klimaschutz gehen die meisten Industriekonzerne noch immer mit schlechtem Beispiel voran. Das geht aus einer Meldung des Deutschen Nachhaltigkeitsrats über eine aktuelle Umfrage des amerikanischen Investor Responsibility Research Center (IRRC) hervor. Demnach belaufen sich die Investitionen für konkrete Maßnahmen "auf einen winzigen Bruchteil" der Gesamtbudgets. Laut IRRC hat aus den Sektoren Rohstoffe, Energieversorgung und Automobilindustrie kaum ein international agierender Konzerne Klimaschutz zum Unternehmensziel erklärt. Zwar hätten sich alle 20 befragten Konzerne für eine Stärkung des Umweltschutzes ausgesprochen und verfügen sie über Umweltbeauftragte. Doch nicht einmal jeder siebte habe sich konkrete Emissionsminderungs-Ziele gesetzt. Bei nicht einmal der Hälfte der Unternehmen Umweltschutz und Nachhaltigkeit als Geschäftsfelder in ihrem Jahresbericht erwähnt. Neben den US-amerikanischen Ölkonzernen wie *ChevronTexaco* und *ExxonMobil* ragen in negativer Hinsicht vor allem die US-Energieversorger hervor. Laut IRRC setzen diese großen Treibhausgasemittenten nach wie vor auf fossile Kraftwerkstechnik.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7566](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7566)

## Klimawandel trifft auch den Aktienmarkt

Der Klimawandel beschäftigt längst nicht mehr nur Umweltschützer. Die Folgen des Klimawandels sind schwer abzuschätzen. Das Expertengremium hat kürzlich berechnet, dass **der Klimawandel den Marktwert der börsennotierten Unternehmen bis zum Jahr 2050 um bis zu 915 Milliarden Dollar schwälern könnte!**

Unternehmen könnten direkt von künftig unversicherten(!) Überflutungen betroffen sein. Dazu kommen regulatorische Eingriffe wie Emissionsrechte-Handel und das zunehmende Risiko von Schadenersatzprozessen. **Bald hängt die Kreditwürdigkeit von Unternehmen auch davon ab, wie sie mit Umweltherausforderungen umgehen.** Zuerst betroffen sein werden der Tourismus (verschwundene Skigebiete und Korallenriffe), der Agrar- und Transportsektor (extreme Wetterereignisse, Katastrophen), die Versicherungen (höhere Schadenbelastungen) und vor allem Industrien, die energie- und kohlenstoffintensiv sind (restriktive Regulierungsmaßnahmen!), wie Energie und Chemiekonzerne, Versorger, Transportunternehmen, verarbeitende Industrie.

Quelle: ECOreporter.de-Magazin 7/2003

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7554](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7554)

## Münchener Rück: Nachhaltigkeit als Geschäftsprinzip

Der Klimawandel dreht den Wasserhahn auf. Überschwemmungen stellen Versicherer vor große Herausforderungen.

Auf jeden Quadratmeter Boden drei Badewannen voll Wasser, etwa 640 Liter - so viel Regen prasselte im September 2002 in nur anderthalb Tagen im französischen Rhôneetal nieder. Im August kamen auf Mallorca in nur drei Stunden 224 Liter pro qm herunter, in Dresden 148 Liter in 24 Stunden. **Die volkswirtschaftlichen Schäden werden auf etwa 18 Milliarden Euro geschätzt -**

eine große finanzielle Belastung für die Betroffenen, für die Staaten, aber auch für die Versicherungswirtschaft.

Flutkatastrophen wie im letzten Sommer zählen die Versicherer zu Naturgefahren mit besonders hohem *Kumulpotenzial*. Sie werfen besondere versicherungstechnische Probleme auf. Erst- und Rückversicherer müssen abschätzen, wo bei bestimmten Ereignissen die Höchsthaftung liegen kann und welche Haftung sie zu übernehmen bereit sind. Wenn man Objekte in Gebieten mit Überschwemmungsgefahr versichert, ist es besonders schwierig, die Risiken zu erfassen. Häuser in einer einzigen Straße können hoch gefährdet oder relativ sicher sein. Das "Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen" (ZÜRS) versucht, die Risiken besser und detailliert genug zu erfassen.

[Hier sollten auch die alten chinesischen Feng-Shui-Regeln beachtung finden, siehe <http://www.fengsh.de/essentials.html> (Anm. der Red.)]

Wegen der globalen Erwärmung durch CO<sub>2</sub> etc. können Starkregen mit anschließender Überflutung häufiger auftreten als bisher, so dass die Großschäden zunehmen.

Die Gefahr der Überflutung kann durch Risikomanagement eingedämmt werden: Deiche müssen geprüft und saniert werden, **Polder und natürliche Auenlandschaften als Rückhalteflächen ausgewiesen werden**. Das kostet Geld und schränkt die Landnutzung ein, wirkt aber sofort. Parallel dazu sind Maßnahmen nötig, die langfristig das Klima beeinflussen, beispielsweise den **CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken**. Die *Münchener Rück*-Vericherung ist seit langem der Meinung, dass die Probleme durch eine Risikopartnerschaft aller gelöst werden muss, die die Gefährdungslage beeinflussen. Langfristig können wir die Folgen des Klimawandels z.B. durch den Anbau von Nutzpflanzen beeinflussen und Vegetationszonen verschieben.

### **Klimaprognose: Mehr Wetterextreme!**

Der Klimawandel ist eine Herausforderung für uns alle und die *Münchener-Rück* leistet sich bereits eine "Projektgruppe *Herausforderung Klimawandel*". Neben einem modernen Umweltmanagement kommt der Kommunikation über gegenwärtige und künftige Umweltrisiken eine Schlüsselrolle zu. **Denn Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung betreffen das Geschäft der *Münchener-Rück* unmittelbar**. Sie setzt sich deshalb für die Umwelt ein und warnt frühzeitig vor Gefahren, die vor allem die Erstversicherer betreffen. Sie setzt auch die Instrumente ihres Umweltmanagementsystems nach der EG-Umwelt-Audit-Verordnung (EMAS) ein. Umweltminister Trittin: "Die *Münchener-Rück* hat mit dazu beigetragen, dass das Kyoto-Abkommen zum Klimaschutz letztlich ratifiziert wurde."

### **Die Folgen der Klimaänderung wird in Zukunft strategisch bedeutsam sein!**

Die *Münchener-Rück* denkt auch schon darüber nach, dass **Schäden durch Klimawandel nach dem Verursacherprinzip abzurechnen** sind, d.h. die Verursacher des CO<sub>2</sub> [Öl- und Autoindustrie etc.] müssen in die Verantwortung genommen werden.

Die *Münchener-Rück* hatte in 2002 einen Gesamtumsatz von 40 Milliarden Euro mit einem Jahresüberschuss von 1 Mrd. Euro und kontrolliert unzählige Unternehmen, wie die *Victoria-Versicherung*, die *D.A.S.*, die *Hamburg-Mannheimer*, die *ERGO-Gruppe*, *DKV*, *KarstadtQuelle* Versicherung und etliche weitere Rückversicherungsgesellschaften.

Im Aufsichtsrat sitzen die Chefs der *Allianz*, *Deutschen Lufthansa*, *Siemens*, *Bertelsmann*, *ThyssenKrupp*, *Bayer*, *BASF*, *Linde*, *Dresdner Bank*, *Deutsche Börse*, *Volkswagen*, *BMW*, *Porsche*, *Audi*, *DaimlerChrysler Services*, *METRO*, *Hochtief*, *E.ON*, *SAP*, *Ruhrgas*, *RWE*, *Bayerisches Hypo- und Vereinsbank* etc.

Quelle: Geschäftsbericht der *Münchener-Rück*-Gruppe 2002

## IBM spart jährlich 100 Millionen Dollar ein – ein Nachhaltigkeitsprofil

IBM ist der weltgrößte Anbieter von Informationsverarbeitungstechnologie, Kommunikationssystemen, entsprechenden Dienstleistungen und Softwareprodukten. Rund 45 Prozent des Umsatzes entstammen der Sparte Global Services, 34 Prozent Hardware, 16 Prozent Software und 5 Prozent Übriges.

Unternehmenspolitik: Der Umweltschutz hat bei „Big Blue“ Tradition; bereits in den 70er-Jahren begann man das Thema systematisch anzugehen. Seit mehr als zehn Jahren veröffentlicht IBM jährlich einen Bericht zu Umweltthemen und zum Umgang mit den Mitarbeitenden. Letzterem kommt im Konzern ebenfalls große Bedeutung zu. An externe Organisationen vergibt IBM zudem großzügig Spenden und Schenkungen; 2001 in der Höhe von 1,6 Prozent des Reingewinns. Positiv für die Corporate Governance ist, dass neun von zehn Mitgliedern des Verwaltungsrats (VR) Externe sind und als unabhängig gelten und dass zu allen relevanten Themen Komitees bestehen.

Quelle: Zürcher Kantonalbank

## Gletscher haben Fieber - das Mittelmeer ist zu warm

Die Klimaforscher streiten noch, ob der Bergrutsch am Matterhorn etwas mit dem Klimawandel zu tun habe. Einig sind sich die Klimaforscher allerdings, dass die Gletscher an hohem Fieber leiden und sie wegen des Treibhauseffektes schmelzen. Bis zum Ende des Jahrhunderts können bis auf den Jungfrau-Gletscher alle Alpen-Gletscher verschwunden sein. Alpengletscher sind wie das Eis an den Polen Anzeiger des Klimawandels.

In diesem Jahr nahm die Eisdecke des Aletsch-Gletschers bei Grindelwald allein im Juni um drei Meter ab - der heiße Juli wird ähnliche Messdaten bringen. Seit 140 Jahren - seit Beginn des Industriezeitalters schmilzt der Aletsch- Gletscher. Im Winter 1859/60 maß der Eisblock noch 26,5 Kilometer, heute noch knapp 23,5 Kilometer. Noch nie schmolz der Gletscher so rasch wie im Sommer 2003.

Der Leiter des Naturschutzzentrums Villa Cassel im Kanton Wallis, Lauda Albrecht, sagt: **"Dass der Gletscher im Sommer schmilzt, ist normal. Aber dass er jedes Jahr mehr und schneller schmilzt, dass jedes Jahr ein neues Extremjahr ist, das ist nicht normal."**

Seit 1985 hat die gesamte Fläche aller Alpengletscher um 20 Prozent abgenommen. Das Tempo hat eine nie dagewesene Dimension erreicht. Das weltweite Schmelzen des Eises belegt den Klimawandel, der zu zwei Dritteln durch das Verbrennen von Kohle, Gas und Öl bewirkt wird. Gletscher zeigen nicht kurzfristige Wetterphänomene, sie sind vielmehr das Langzeitgedächtnis des Klimas, eine Art Fieberthermometer des Klimas.

Die Gesellschaft für ökologische Forschung aus München, die auch wegweisende Ausstellungen wie *Schöne neue Alpen und Alptraum Auto* realisiert hat, baut mit dem Gletscherarchiv eine alpenweite Fotodokumentation historischer und aktueller Gletscheraufnahmen auf, die den bestürzenden Rückzug vieler Gletscher illustrieren.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-Surftipp/3618.php>

<http://www.gletscherarchiv.de/>

## Das Mittelmeer ist zu warm!

Ursachen sind Klimaerwärmung und Schadstoffeinleitung. Nicht nur langanhaltend hohe Temperaturen sorgen im Moment dafür, dass das Mittelmeer schwitzt. Forscher haben festgestellt, dass das Wasser viel zu warm ist. Mittlerweile werden Temperaturen von bis zu 28 Grad im



Mittelmeer gemessen. **"Das sind mindestens vier Grad zu viel"**, erklärt Franco Andaloro vom italienischen Institut für Meeresforschung INCRAM. "Diese Aufwärmung verdankt das Mittelmeer der allgemeinen Klimaveränderung der Erde. Aber auch die vielen Abfälle, die tagtäglich in das Meer ausgeschüttet werden, tun ihren Teil dazu." Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3588.php>

### WWF-Kampagne gegen die Vernichtung der indonesischen Regenwälder

Rund 33.000 Aktionskarten warten auf ihre Übergabe an *Nestlé* und *Henkel*. Der WWF hatte aufgerufen zu der Aktion "Tausende von Postkarten für den indonesischen Regenwald!" – und viele haben teilgenommen. Mit dieser Aktion wollte der WWF den beiden Unternehmen *Nestlé* und *Henkel*, die in ihren Produkten Palmöl verarbeiten, zeigen, dass sich Verbraucher sehr wohl dafür interessieren, ob Produktinhalte zur Zerstörung der Regenwälder beitragen. Mehr bei <https://panda.wwf.de/kampagne/indonesien/aktionen/index.html>

### Nestlé lenkt im Streit um Ölpalmenplantagen ein

Die Postkarten-Aktion des WWF, bei der Verbraucher *Nestlé* und *Henkel* aufforderten die weitere Expansion der Ölpalmenplantagen zu verhindern, scheint erste Früchte zu tragen. Mehr als 17.000 Menschen haben sich zwischen April und Juli an einer Postkarten-Aktion des WWF beteiligt, die sich stellvertretend für viele weitere Palmöl verarbeitende Firmen an die Konzerne *Nestlé* und *Henkel* richtete. Wie die Umweltschutzorganisation meldet, erklärte **Nestlé angesichts des großen Verbraucherinteresses**, dass das Unternehmen die Gefährdung der tropischen Regenwälder und der dort heimischen Tiere durch den Anbau von Ölpalmen anerkenne. Der Nahrungsmittelkonzern habe zugesichert, sich an den vom WWF veranlassten internationalen Verhandlungen mit anderen Großunternehmen zu beteiligen, um Standards für eine ökologische und sozial gerechte Produktion von Palmöl zu entwickeln. Würden dort Verhandlungsergebnisse im Konsens erzielt, werde *Nestlé* diese im eigenen Unternehmen umsetzen.

Für den Anbau von Ölpalmen, aus deren Früchten und Kernen Palmöl gewonnen wird, werden in Indonesien in großem Maßstab Regenwälder gerodet. Nach Schätzungen der Weltbank drohen die letzten Tiefland-Regenwälder auf der indonesischen Insel Sumatra bis zum Jahr 2005 zu verschwinden, wenn der Kahlschlag nicht umgehend gestoppt wird. Trotz der Absichtserklärung von *Nestlé* kritisiert der WWF daher die geringe Bereitschaft des Unternehmens, in absehbarer Zeit die Wege in der Handelskette zu untersuchen und sämtliche Lieferanten über die neue Position von *Nestlé* in der Palmöl-Debatte zu informieren.

[http://www.ecoreporter.de/index.php?action=\\_n7567](http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7567)

### Hitzewelle

Der Wechsel zwischen extremer Hitze und heftigen Gewittern führt in ganz Europa zu Umweltschäden. Aus Russland wird gemeldet, dass der Aral-See weit schneller austrocknet als

bisher befürchtet. Der einst 65 Meter Tiefe Salzsee ist nur noch 30 Meter tief, 34 Meter Tiefe waren für 2002 schlimmstenfalls vorausgesagt. Der in Mittelasien gelegene See, einst größer als Irland, trocknet etwa seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts aus, weil die Zuflüsse von Frischwasser abgeleitet werden. Der Klimawandel beschleunigt die Katastrophe. Jetzt wird befürchtet, dass die inzwischen zwei See-Teile bis 2015 ausgetrocknet sein könnten. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3598.php>  
<http://www.vistaverde.de/>

### Genfluss: Wildpflanzen durch Genmanipulation gefährdet

US-Forscher der Universität von Wisconsin und der Universität von Minnesota haben in einem Modell bewiesen, dass der Genfluss zwischen Nutz- und Wildpflanzen verheerende Auswirkungen auf die Wildpopulationen haben kann. Die Wissenschaftler zeigten, dass es einen **genetischen Austausch von Nutzpflanzen und Wildpflanzen** gibt. Das stelle die Sicherheit genetisch veränderter Arten für die Umwelt erneut in Frage, denn das Ergebnis könne **fatale Folgen für die Biodiversität zahlreicher wildwachsender Arten** haben, berichten Forscher in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins *Proceedings of the Royal Society of London*. Insgesamt seien **auf der Welt bereits 58 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche mit genetisch veränderten Pflanzen bebaut**. Mehr bei [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=6665](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=6665)

### Die Rüstungsgeschäfte von Daimler-Chrysler

*General Motors* hat sich im März 2003 von seiner Rüstungssparte "GM Defense" getrennt! Aber *Daimler-Chrysler* ist mit 33 Prozent noch immer Hauptaktionär des Rüstungs-, Luft- und Raumfahrtkonzerns "European Aeronautics Defence and Space" (EADS). *Daimler-Chrysler* ist mit einem Jahresumsatz von 6 Milliarden Euro im Rüstungsgeschäft der **zweitgrößte Rüstungskonzern in Europa und der siebtgrößte weltweit**.

Deshalb ruft die *Ökumenische Aktion für Frieden und Gerechtigkeit* "Ohne Rüstung leben" zu einer Postkartenaktion "**Entrüsten Sie Daimler, Herr Schrempp**" auf.

Zur Begründung schreibt "Ohne Rüstung leben", weil:

- *Daimler-Chrysler* noch immer **Minen** auf internationalen Rüstungsmessen und in Rüstungszeitschriften anbietet. Die unter den Namen MIFF und MUSPA, PAAS und PATS oder ADM und ATM angebotenen Minen sind mit einer „Aufhebesperre“ ausgestattet, die wie eine Anti-Personen-Mine wirkt. Und sie können von jedem Kampfflugzeug mit dem passenden Abwurfbehälter abgeworfen werden.
- *Daimler-Chrysler* an der Entwicklung französischer **Atomraketen-Trägersysteme** beteiligt ist. Damit setzt sich **Daimler über die Feststellungen des „Internationalen Gerichtshofes“** und die Aussagen von Kirchen und US-Generälen hinweg, die Atomwaffen als „generell völkerrechtswidrig“, als „ein Verbrechen gegen die Menschheit“ und als „militärisch ineffizient“ einstufen.
- *Daimler-Chrysler* immer wieder **Militär-Unimogs in Krisen- und Kriegsgebiete** liefert. So

erhielt in den 80er Jahren Diktator Saddam Hussein mehrere Tausend Militär-Unimogs. Und im Jahr 1992 wurden 100 Militär-Unimogs in das Bürgerkriegsland Sudan exportiert.

Bestellen Sie Protestpostkarten bei "Ohne Rüstung leben"

[ORL@GAIA.DE](mailto:ORL@GAIA.DE)

oder boykottieren Sie den Hersteller.

## Statistik

### **Die Reichen werden reicher (und zahlen dafür weniger Steuern, nicht nur in USA).**

Die 400 reichsten Steuerzahler - man beachte die Einschränkung, denn es muss sich nicht um die reichsten Amerikaner handeln - haben 1,1 Prozent des gesamten Einkommens in den USA im Jahr 2000 verdient. Das ist mehr als doppelt so viel als noch im Jahr 1992. Im Durchschnitt verdiente man 174 Millionen Dollar jährlich, vier Mal so viel als 1992 (46,8 Millionen). Um auf die Liste zu gelangen, musste man mindestens 86,8 Millionen verdient haben. 1992 waren nur 24 Millionen erforderlich. Manche hatten im Noch-Boom-Jahr 2000 auch über eine Milliarde Dollar verdient, niemand jedoch mehr als 10 Milliarden. Während der 9 Jahre sind die Einkommen der 400 reichsten Steuerzahler um das Fünfzehnfache gestiegen, das Einkommen der unteren 90 Prozent hingegen nur um 17 Prozent auf 27.000 Dollar im Jahr 2000.

Mit den **Steuern** sieht es ein wenig anders aus. Hatten die seinerzeit 400 reichsten Steuerzahler im Jahr 1992 ein Prozent aller Steuern gezahlt, so waren es 2000 1,6 Prozent. Sie mussten also im Vergleich zu ihrem wachsenden Einkommen nicht auch entsprechend mehr Steuern zahlen. Tatsächlich ging die Besteuerung der Großverdiener erheblich zurück. Hatten sie 1992 26,4 Prozent oder 1995 gar 29,9 Prozent gezahlt, so waren es 2000 nur noch 22,3 Prozent. Wären die Steuererleichterungen, die die Regierung Bush beschlossen hat, damals schon in Kraft gewesen, hätten sie nur noch 17,5 Prozent gezahlt und damit ein Fünftel gespart. Das sind doch erhebliche Steuervorteile, die die US-Regierung auch im Vorblick auf die nächsten Wahlen den Reichen gewährt - und sich dadurch auch höhere Spenden für den Wahlkampf erhofft. Nach Berechnungen von *Citizens for Tax Justice* (CTJ) kann die Hälfte der US-Bevölkerung durch die Steuerkürzungen, die vornehmlich Kapitaleinnahmen betreffen, gerade einmal erwarten, jährlich 19 Dollar weniger zu zahlen. Kapitaleinkünfte machen 64 Prozent des Einkommens der 400 reichsten Steuerzahler - doppelt so viel als noch 1992 - aus. Löhne nur noch 16,7 Prozent. Während die reichsten Amerikaner durchschnittlich 96.000 Dollar die nächsten vier Jahre weniger zahlen müssen, sind es für die unteren 60 Prozent 350 Dollar. Das variiert von Staat zu Staat, aber auch hier ist das Prinzip gleich: **In den reicheren Staaten müssen die Menschen mit der Steuerreform weniger zahlen als in den ärmeren.**

Zudem gibt es nicht nur immer mehr Unternehmen, die trotz sinkender Besteuerung in Steueroasen wie die Bahamas auswandern, sondern auch Reiche, die nirgendwo Steuern zahlen. Im Jahr 2000 gab es 2.022 Amerikaner mit einem jährlichen Einkommen von über 200.000 Dollar, die gewissermaßen steuerfrei leben. 1977, als diese Erhebung zuerst durchgeführt wurde, waren es nur 37.

**Die Kluft zwischen den Armen und Reichen geht immer weiter auf.** Das ist auf der ganzen Welt so, das stimmt für Deutschland, aber auch für die USA, für viele das Vorbild einer kapitalistischen Gesellschaft, wie sie sein sollte. Widerstand gegen die Plutokratie der Reichen, die immer reicher werden, dafür aber auch immer weniger Steuern zahlen, gibt es kaum. Die Angst ist groß, dass die Reichen mit ihren Steuergeldern in der globalen Konkurrenz der Standorte einfach in ein anderes Land abwandern, das sie gerne unter besseren Bedingungen aufnimmt. Eine Möglichkeit, die der

Mehrzahl der Menschen nicht ohne weiteres offen steht.

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15088/1.html>

## Massenverfettungswaffen

Lebensmittelkonzernen drohen womöglich ähnliche Klagen wie der Tabakindustrie, weil manche ihrer **Produkte süchtig machen** und zur globalen Epidemie der Fettleibigkeit beitragen können. Unsere Gesellschaften vergreisen nicht nur, die Menschen werden auch immer fatter. Beides ist nicht nur ein Problem der Industrieländer, sondern es sind globale Trends. Dabei läuft die **globale Verfettung** - die "globesity" - parallel zur Unterernährung und zum Hunger in vielen Ländern. Ein Grund der Verfettung liegt in der Verbreitung der industriell hergestellten Lebensmittel, die nicht nur besonders fetthaltig sind und viele Kohlenhydrate besitzen, sondern auch **Lebensmittelzusätze enthalten, die auf das Gehirn einwirken und die Menschen zum Fressen verführen**.

Jährlich sollen 2,5 Millionen Menschen an den Folgen der Fettleibigkeit sterben. Die WHO warnt vor einer anrollenden Adipositasepidemie. Jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche ist übergewichtig. 7 bis 8% der Kinder sind adipös [verfettet]. Damit ist Übergewicht die häufigste ernährungsmitbedingte Gesundheitsstörung von Kindern in Deutschland. Wenn wir diesen Trend nicht aufhalten, so rechnen Experten damit, dass in 40 Jahren jeder 2. Erwachsene adipös sein wird. Doch scheint die Lebensmittelindustrie ähnlich wie zuvor die Tabakindustrie nicht nur für die Gesundheit riskante Produkte anzubieten, sondern auch, trotz besseren Wissens, Zusätze einzufügen, um primär deren Geschmack zu verbessern, die aber auch die Fresssucht stärken.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15205/1.html>

## Konsum-Diktat: Im Konsumismus gefangen

Verbraucher sind heute zwangsläufig angepasst - aber nicht glücklich darüber.

In den letzten 20, 30 Jahren hat sich die Verbraucherlandschaft deutlich geändert. Dies zeigen die ersten aktuellen Ergebnisse aus einer seit den 80er Jahren laufenden Längsschnitt-Studie.

Interessantestes Ergebnis des ersten qualitativen Studienteils: Die Konsumenten selbst sind mit ihrem Konsumverhalten und der Konsumgesellschaft zwar völlig unzufrieden, sehen aber keine Handlungsalternativen.

Seit 1982 werden in mehrjährigen Abständen die österreichischen Verbraucher aus Verbraucherperspektive (also nicht aus Marketinggründen und für Absatzzwecke) zu ihren Problemen, Einstellungen und Wertelagen von der [AK-Wien](#) befragt. Der repräsentativen Erhebung wird dabei in guter Sozialforschungstradition stets eine qualitative Tiefenstudie vorgeschaltet. Der Grund liegt auf der Hand: Quantitative Erhebungen kratzen meist nur an der Oberfläche herum, **ob 40 oder 60 Prozent für oder gegen was sind, hängt natürlich auch von der Fragestellung und deren Umfeld ab**. Übrigens, eine [elektronische Zeitschrift](#) für qualitative Forschung aus Berlin findet sich im Netz.

Fazit: **Die Verbraucher sind heute an die Konsumgesellschaft, an den immer intensiveren Werbedruck und an die Angebotsvielfalt angepasst als in früheren Jahren**. Vor allem die jüngeren Verbraucher unter 35 sind unverständlicherweise relativ zufrieden, was Lebensdauer von Konsumgütern, das Positive an der Werbung oder auch die (an sich oft fehlende) Beratung in den Geschäften anbelangt.

Mit der sog. **Privatisierung (Kommerzialisierung der früheren gemeinwirtschaftlichen bzw. staatlichen Infrastrukturmonopole)**, die die EU neoliberalistisch erzwungen hat, damit die **Unternehmen ordentlich Geld verdienen können, haben die Verbraucher allerdings wenig Freude**. Man nutzt hier - abgesehen vom Telefon - kaum etwas, da praktisch alle Befragten nicht mehr durchblicken. Zu kompliziert und unübersichtlich sind die Tarifstrukturen und Bedingungen, es zahlt sich nicht aus, sich damit auseinander zu setzen.

**Die Menschen achten heute nur mehr auf Äußerlichkeiten, auf Konsumgüter, auf Geld und Erfolg**. Das passt den Befragten zwar nicht, führt aber zur an sich paradoxen Haltung, dass man es im Alltag auch so halte bzw. halten müsse, **weil eben alle das so machen**.

Die Verbraucher spielen damit also letztendlich die Werbung, den Wettbewerb und die von Politik und Medien produzierte Leistungsgesellschaft in ihrer Alltagswirklichkeit nach und sehen offenbar keine Möglichkeiten mehr, aus diesem **Geld- und Erfolgszwang** heraus zu kommen. Die ökonomisch dominierte Wirklichkeit ist damit selbstreferenziell geworden oder, wenn man so will: die **Marktgeseellschaft (Karl Polanyi) totalitär**.

Diese durchschimmernde **Lethargie, Resignation und Ohnmacht, auch beim Umweltschutz** übrigens, kennt offensichtlich keinen Ausweg aus diesem Erfolgszwang. Nur ein altes probates Beruhigungsmittel für die in der Tiefe mit dem Konsumismus unzufriedene Konsumentenseele bleibt, nämlich **immer neuer Konsum**.

Manche besonders Sensible verzweifeln daran und bringen sich - wie jetzt gerade in Tschechien serienweise - um, wenn sie diese Konsum- und Geldspirale durchschauen: **"Ich bin ein weiteres Opfer des so genannten demokratischen Systems, in dem es nicht die Menschen sind, die entscheiden, sondern Geld und Macht."** Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15264/1.html>

<http://www.akwien.at>

<http://qualitative-research.net/>

## Umwelt-Termine

22. August 2003 in Bonn

**Jubiläumsveranstaltung „15 Jahre EUROSOLAR“**

Veranstalter: EUROSOLAR e.V.

weitere Infos und Anmeldung unter: [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)

07. - 09. November 2003 im Kongress- und Kulturzentrum "Stadthallen Wetzlar"

EnergieTage Hessen 2003

**Strom- und Wärme Gewinnung mittels Biogas-, Biomasse-, Solar-, Wasserkraft- oder Windenergieanlagen; Energieeinsparung durch rationelle Energieverwendung; energieeffizientes Bauen sowie Altbausanierung**

<http://www.energie-server.de>

08. November 2003

Verleihung des Deutschen Solarpreises 2003 - 10 Jahre Deutscher Solarpreis in Bonn, KunstMuseum; Veranstalter: EUROSOLAR

weitere Infos und Anmeldung unter: [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)

Dezember 2003

Verleihung des Europäischen Solarpreises 2003 - 10 Jahre Europäischer Solarpreis in Berlin, KfW-Gebäude (Gendarmenmarkt), Veranstalter: EUROSOLAR, KfW  
weitere Infos und Anmeldung unter: [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)

30./31. Mai 2004

Zweites Weltforum Erneuerbare Energien: Politik und Strategien in Bonn, Bundeskunsthalle; Veranstalter: EUROSOLAR, WCRE  
weitere Infos und Anmeldung unter: [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)

18.-21.09.2003 in Augsburg:

Praxisbezogene Informationen rund um Förderung und Technik gibt die **Sonderschau Heizen mit Sonne und Holz** im Rahmen der internationalen Kongressmesse HolzEnergie 2003.

[http://www.holz-energie.de/index\\_sonne.htm](http://www.holz-energie.de/index_sonne.htm)

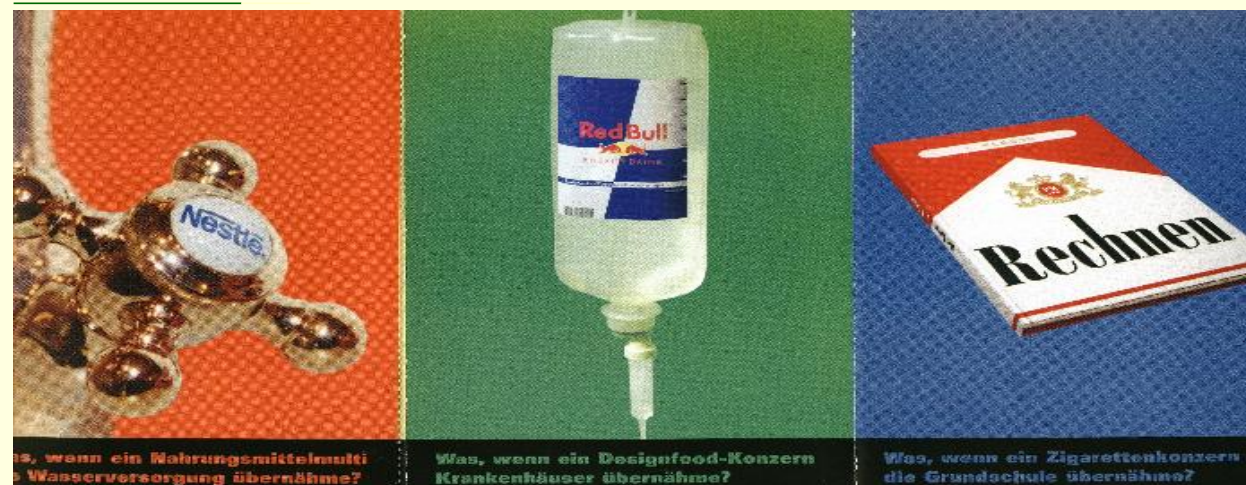
4th - 6th September 2003, University of Geneva

### **SMIA 03 - SUSTAINABLE MANAGEMENT IN ACTION**

**Workshops:** Sustainable entrepreneurs, sustainable mobility, capacity building, sustainable management in developing countries, environmental management systems, sustainable financing, standards and certification, social responsibility, sustainable energies, clean production, e-innovation (Internet), sustainable SME's, Ecoefficiency, new markets. More at

<http://www.smia03.org>

### **Nein zu GATS WTO**



Was, wenn ein Nahrungsmittelmulti die Wasserversorgung übernimmt?

Was, wenn ein Designfood-Konzern Krankenhäuser übernimmt?

Was, wenn ein Zigarettenkonzern die Grundschule übernimmt?

Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

**GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!**

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweltdachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweltdachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim [Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland](#):

*Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,*

*GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 31.03.2003 müssen die WTO-Mitglieder ihre Marktöffnungsangebote einreichen. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.*

*Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:*

- ***Moratorium der GATS-Verhandlungen***
- ***Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.***
- ***Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.***
- ***Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.***

*Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!*

*Mit freundlichen Grüßen*

[Name und Adresse]

mailen Sie an: [bundeskanzler@bundeskanzler.de](mailto:bundeskanzler@bundeskanzler.de)

**PS:** Lebensqualität weltweit gesunken: 1990 war die Situation der Menschen insgesamt besser als heute. In Mittelamerika hat es sogar seit 1970 keine nennenswerten sozialen Fortschritte mehr gegeben. Besonders hart trifft die Entwicklung das mittlere, westliche und östliche Afrika, fanden die Forscher. Dort und in einigen Ländern Asiens ist die Situation ihrer Ansicht nach nahe dem sozialen Kollaps. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3601.php>

<http://www.wissenschaft.de/>

[home](#)